

NORD HANDWERK

Das Magazin der
Handwerkskammern
im Norden

FLensburg HAMBURG LÜBECK SCHWERIN

8445 | € 2,20

Ausbildung

PROFIS AUS DER EIGENEN JUGEND



DIE FORD GEWERBE WOCHEN+



z. B. Ford Kuga Plug-In Hybrid
Ab € 149,-¹ mtl.

FORD FLATRATE+

EINFACH SORGLOS UNTERWEGS
AB 8,40 € NETTO (10 € BRUTTO) IM MONAT²

Die Ford Gewerbewochen – jetzt sorgenfrei durchstarten mit optionaler Ford Flatrate+². Wir kümmern uns um Ihren Fuhrpark, damit Sie sich auf das konzentrieren können, was zählt: Ihr Unternehmen.

Ford Kuga Cool & Connect Plug-in Hybrid ab € 149,- netto¹
(€ 177,31 brutto) monatliche Business Leasingrate.

Ford

**BEREIT FÜR
MORGEN**

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6 a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): 1,4 (kombiniert), innerorts: entfällt, außerorts: entfällt; CO₂-Emissionen 31 g/km (kombiniert); Stromverbrauch: 18,7 kWh/100 km (kombiniert).

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Z. B. der Ford Kuga Cool & Connect, 2,5-l-Duratec Plug-in-Hybrid-Motor mit Systemleistung gesamt 165 kW (225 PS), CVT-Automatikgetriebe, auf Basis einer unverbindlichen Preisempfehlung der Ford-Werke GmbH von € 33.403,36 netto (€ 39.750,- brutto), zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten, Leasing mit km-Abrechnung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km, Leasing-Sonderzahlung € 4.500,- netto (€ 5.355,- brutto), 48 monatliche Leasingraten je € 149,- netto (€ 177,31 brutto). Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Ein Angebot der Ford-Werke GmbH. Gilt für ein Ford Kuga Neufahrzeug bei einer jährlichen Laufleistung von 10.000 km und einer Laufzeit von 36 bzw. 48 Monaten (Barzahlungspreis € 302,52 netto (€ 360,- brutto) bzw. € 403,36 netto (€ 480,- brutto)). Gilt für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Detaillierte Informationen über die Bestandteile, Leistungen und Ausschlüsse der Ford Flatrate+ entnehmen Sie bitte den gültigen Bedingungen der Ford Flatrate+. Die Ford Flatrate+ ist, neben einem Barkauf, auch z. B. kombinierbar mit Leasing oder einer Ford Auswahl-Finanzierung der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln.

Nachdenken über Ausbildungsqualität

U ngebrochen hoch ist die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe, das gesteckte Ziel ehrgeizig. Vielleicht zu ehrgeizig. In diesem Jahr will das Handwerk bei den Neuverträgen Vor-Coronaniveau erreichen. Es ist zu früh für eine Bilanz, doch die Marke dürfte trotz der enormen Anstrengungen aller Akteure nicht erreicht werden. Ohne Praktika, Ausbildungsmessen und Betriebsbesuche fehlten einfach die wichtigsten Instrumente der **Nachwuchswerbung**. Wie die Lage am Lehrstellenmarkt nach dem Fast-Katastrophenjahr 2020 ist, warum die Zukunft hoffen lässt, und warum es sich lohnt, über Ausbildungsqualität nachzudenken, lesen Sie ab Seite 10.

Weiterhin schwer lastet der **Materialmangel** auf den Betrieben der Bau- und Ausbaugewerke. Während Metalle, Bitumen, Elektroteile und Kunststoffe nach wie vor schwierig zu bekommen sind, deutet sich zumindest beim Schnittholz eine leichte Entspannung der Lage an. Aber nicht nur Materialengpässe machen die Auftragsplanung zum Problem und treiben die Baukosten in die Höhe. Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 18.

Ohne Handwerk läuft fast nichts. Auch nicht bei den **Paralympischen Sommerspielen 2021** in Tokio. 106 Orthopädietechniker aus 22 Ländern leisteten im Hintergrund perfekten Service für die Athletinnen und Athleten. Einer von ihnen ist der Rostocker Ingo Pfefferkorn. Zwischen den Wettkämpfen fand er Zeit für ein Videotelefonat. Von seinen paralympischen Erlebnissen erzählt er auf Seite 35.

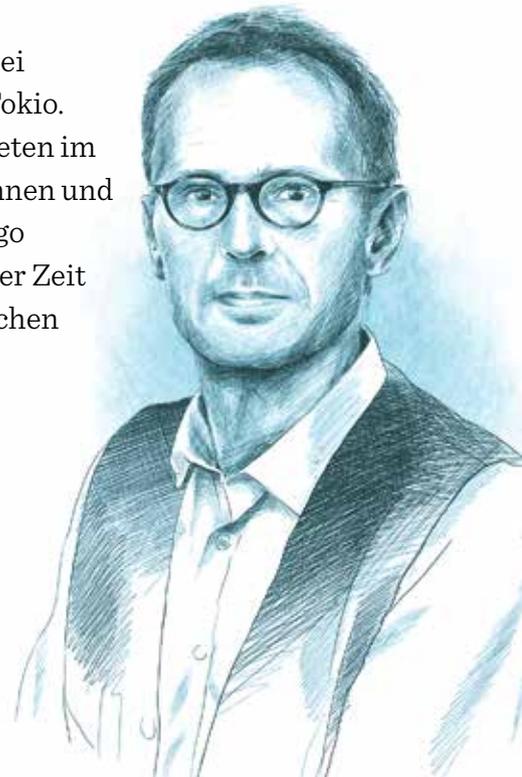
Viel Spaß beim Lesen.

Ihr

Thomas Meyer-Lüttge

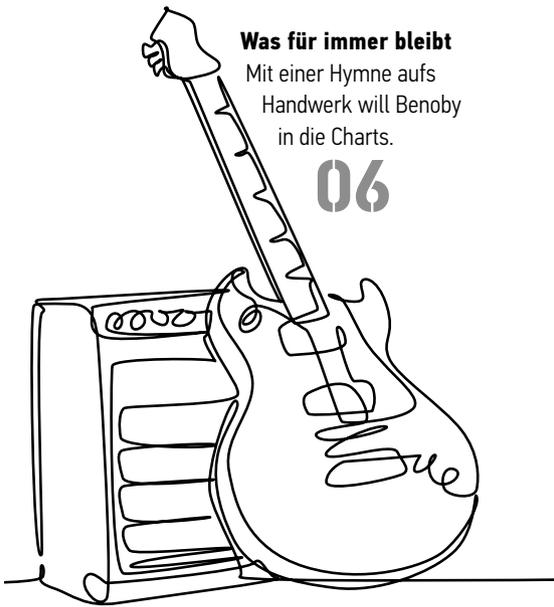
Thomas Meyer-Lüttge
Chefredakteur
Magazin NordHandwerk

Ihre Meinung ist unverzichtbar
Schreiben Sie der
Redaktion unter
E-Mail: redaktion@nord-handwerk.de.



INHALT

OKT.2021



Was für immer bleibt
Mit einer Hymne aufs
Handwerk will Benoby
in die Charts.

06



TITEL

- 10 AUSBILDUNG** Nach dem Krisenjahr 2020 bringen motivierte junge Leute und engagierte Betriebe den Ausbildungsmarkt langsam wieder in Schwung. Die Kreyenberg GmbH aus Norderstedt ist einer von ihnen.
- 13 KLARTEXT** Die Generation Z hat keinen Bock auf Handwerk. Unfug! Drei Azubis erzählen, warum Handwerk genau ihre Sache ist.
- 15 SCHNELLTEST** Wie gut ist Ihr Betrieb in Sachen Nachwuchsgewinnung aufgestellt? Mit dem Schnelltest finden Sie es heraus.

Frage des Monats
„Oft gesagt. Wirklich wahr?
Haben Azubis heute
wirklich weniger drauf?“
Was Leser zu der Frage meinen.

50



WISSENSWERT

- 06 NACHRICHTEN**
- ▶ Benoby widmet dem Handwerk einen Song mit Hit-Potenzial
 - ▶ Appetit auf Fleisch aus 3-D-Drucker gestiegen
 - ▶ Mehr Arbeitslose pro Helferstelle
 - ▶ Hochwasser-Hilfe: Brot mindert die Not
 - ▶ Fiskus erhebt zu hohe Zinsen
 - ▶ Vier Fragen an Pellworms Eismacher
- 16 PANDEMIE** Betrieben im Handwerk würde Kenntnis über den Impfstatus ihrer Mitarbeiter helfen.
- 18 BAUSTOFFMANGEL** Die Lage beim Holz hat sich leicht entspannt. Doch viele Vorprodukte bleiben rar und teuer. Weitere Faktoren treiben die Baukosten.

NAH DRAN

- 24 AUFGEFALLEN** Anna-Lena Nissen ist Hamburgs jüngste Raumausstattermeisterin. Im August übernahm sie den Betrieb „Sprungfeder“ in Alsterdorf.
- 28 VERKEHR** – Bewegt sich da was? Die Handwerkskammer führt seit einem Jahr intensive Gespräche mit der Hamburger Verkehrsbehörde, um Erleichterungen in Sachen Wirtschaftsverkehr für die Mitgliedsbetriebe zu erreichen.
- 34 REGENERATIVE HEIZUNGSSYSTEME** Im Fokus des Seminars steht die Integration der Wärmepumpentechnik.

Handwerkswelten
Berufsorientierung wieder
in Präsenz.

20





Dabei sein ist alles

Orthopädietechniker Ingo Pfefferkorn berichtet im Interview über seine Erlebnisse im Team der Servicetechniker bei den Paralympischen Spielen im Tokio.

36



Sie denken zum ersten Mal an Ihre Absicherung. Wir seit über 100 Jahren.

Mit SIGNAL IDUNA verlassen Sie sich vom ersten Arbeitstag an auf über 100 Jahre Erfahrung. Als traditioneller Partner des Handwerks bieten wir Ihnen eine Rundum-Betreuung durch speziell ausgebildete Fachberater. Und natürlich günstige Spezialtarife für genau die Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, die Sie als Berufseinsteiger wirklich brauchen.

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

BEMERKENSWERT

- 35 BUNT IST BESSER** Jeske Hagemann ist 38, frisch gebackener Malergeselle und überzeugt, dass es sich lohnen kann, verschiedenste berufliche Stationen zu absolvieren. Ihn hat es bereichert.
- 36 PARALYMPICS** Ein Interview mit Ingo Pfefferkorn während seines Einsatzes als Orthopädietechniker bei den Spielen in Japan.
- 38 BRANCHEN-NACHRICHTEN**
- ▶ Schornsteinfeger radeln 1.000 Kilometer für kranke Kinder.
 - ▶ Maler entwerfen Visionen für 2040.
 - ▶ SHK-Branche fordert mehr Förderung für barrierefreies Bauen
 - ▶ Gebäudereiniger werben mehrsprachig fürs Impfen.

NordHandwerk als App



LOHNENSWERT

- 40 TRANSPARENZ** Wissenschaftler Feras El Sakka empfiehlt die Digitalisierung der Auftragsverfolgung.
- 42 STEUERTIPP** Die Fristen für den Investitionsabzug wurden verlängert.
- 44 BLICKPUNKT Energie und Klimaschutz.** Nachhaltigkeit im Betrieb umzusetzen, muss nicht immer zeit- und kostenintensiv sein. Oft lassen sich sogar zusätzlich Kosten sparen. Anregungen dazu lesen Sie hier.
- 48** Betriebsbörse
- 49** Impressum/Kleinanzeigen
- 50** Leserdialog



www.nord-handwerk.de



www.facebook.com/magazin.Nordhandwerk



www.twitter.com/Nordhandwerk



www.instagram.com/magazinnordhandwerk

Handwerk-Song

LEBENSGEFÜHL MIT
HIT-POTENZIAL

Große Wertschätzung Für Sänger Benoby sind Klempner und Klavierbauer bekannte Helden. „Jeder sollte etwas tun, das nicht nur für den Moment gedacht ist.“

Benoby heißt der Künstler, „**Was für immer bleibt**“ die Hymne auf das deutsche Handwerk, die der aufstrebende Newcomer den 5,6 Millionen Handwerkerinnen und Handwerkern im Land widmet. Der Song, der eine Woche vor dem Tag des Handwerks Mitte September bei Sony Music veröffentlicht wurde, verleiht auf emotionale Weise dem Lebensgefühl und der besonderen Haltung Ausdruck, die Augenoptiker und Zweiradmechaniker, Metall- und Tiefbauer eint. Mit ihrer Arbeit wollen sie bleibende Werte schaffen. „Komm, wir bauen die Zukunft“, singt Benoby.

Dass der Song Hitpotenzial hat, verwundert nicht: Erfolgsproduzent Nico Rebscher und Texter Sera Finale haben dafür die Basis gelegt. Benoby spielte 2019 eine erste ausverkaufte Tour, bevor Corona seine Karriere vorübergehend ausbremste.

Entstanden ist der Song im engen Zusammenspiel mit der Handwerksorganisation. Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, wünscht sich, dass das Lied das Lebensgefühl des Handwerks vor allem jungen Menschen näher bringt. Der Song sei „eine Einladung, darüber nachzudenken, was erfüllend ist im Leben – was wirklich zählt“, so Wollseifer. „Denn die Hände der jungen Generation können mehr als Scrollen und Swipen.“ | **cro**

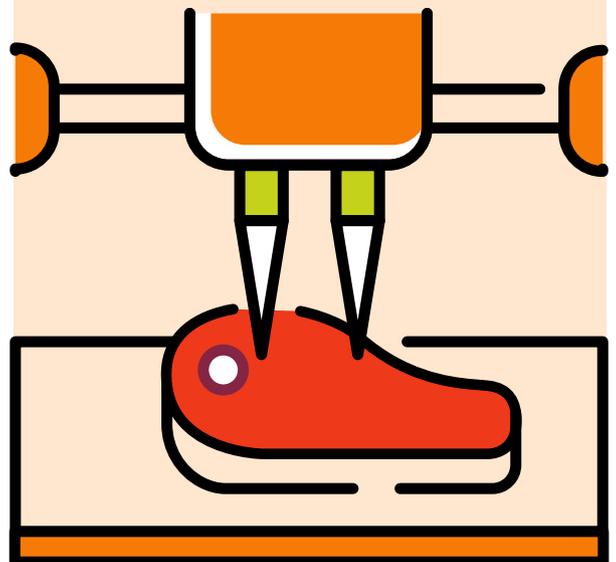
Handwerk-Song kostenlos anhören:

Musikportale: <https://bit.ly/3ngq6kA>; Video: <https://youtu.be/wE2fHJpkxw>

APPETIT AUF
DRUCKER-FLEISCH

Fleisch gehört für viele Deutsche zur Ernährung dazu. Doch immer mehr Menschen sorgen sich um die Auswirkungen der Erzeugung auf Umwelt und Klima. Die Akzeptanz für **künstlich erzeugtes Fleisch** wächst. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter 1.007 Personen. Ein Sechstel der Befragten (17 Prozent) kann sich vorstellen, Fleisch aus dem 3-D-Drucker zu essen – das sind vier Prozentpunkte mehr als 2019. Bei dem Verfahren wird mithilfe eines Lebensmitteldruckers etwa aus Rinderzellen ein Stück Fleisch produziert.

Auf Regionalität, Tierwohl und bewussten Konsum setzt derweil das Fleischerhandwerk – und auf jene 53 Prozent, die auf keinen Fall künstlich erzeugtes Fleisch auf dem Grill wollen. Hinzu kommen weitere 24 Prozent, die das maschinell hergestellte Fleisch – ob als Bratwurst oder Sonntagsbraten – „eher nicht“ probieren wollen. | **cro**



Corona-Krise

MEHR ARBEITSLOSE PRO HELFERSTELLE

Das Verhältnis von Arbeitslosen zu offenen Stellen hat sich im Zuge der Corona-Krise verschoben. Auf eine Stelle für Helfertätigkeiten kamen nach einer Auswertung des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung im vierten Quartal 2020 durchschnittlich 6,5 Arbeitslose, während es im Vorjahres-

quartal vier Arbeitslose waren. Für **Tätigkeiten als Fachkraft** lag das Verhältnis mit 1,3 Arbeitslosen pro offener Stelle dagegen nur leicht über dem Vergleichswert. Der Anstieg ist einerseits auf eine Zunahme der Arbeitslosigkeit und andererseits auf einen Rückgang an offenen Stellen in der Pandemie zurückzuführen. | **cro**



Regierungsbildung

»Unsere Wunschkoalitionen sind immer diejenigen, die [...] den Unternehmen viel Luft zum Atmen lassen.«

Der neue Präsident des Unternehmerverbands Nord, **Philipp Murmann**, vor der Bundestagswahl zu den Präferenzen der Arbeitgeber.



Kollegenhilfe Klaus Tilsen hat schon beim Oder-Hochwasser mit Broten Spenden gesammelt. Diesmal wollte er in einem konkreten Fall helfen.

Hochwasser-Hilfe

BROT MINDERT DIE NOT

Die Landbäckerei Schlösser in Schuld wurde durch das Hochwasser der Ahr im Juli komplett zerstört. Für Bäckermeister Klaus Tilsen aus Wismar Anlass, ein Winterbrot zu backen, wie es typisch für die dortige Region ist, um den Berufskollegen in der Not beizuspringen. Drei Euro des Verkaufspreises wanderten in den **Spendentopf**. Tilsen und Wismarer Lokalpolitiker stockten den Betrag auf, so dass final 5.187 Euro auf dem Scheck für Familie Schlösser standen. An der Aktion „Bäcker helfen Bäckern“ des Zentralverbands beteiligte sich die Bäckerei Balzer aus Marne. Aus ihrem Krustenbrot wurde für einen Monat das „Flut-Brot“. Ein Euro je verkauften Laib wurde zur Spende. 2.585 Euro kamen so zusammen, in Sammeldosen weitere 495 Euro. Großzügig aufgerundet ergab das eine Spende von 4.000 Euro. | **cro**

Altersvorsorge

175.500.000

Euro betrug im Jahr 2020 in Summe der staatliche Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge. Das ist nahezu eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. Rund 82.100 Arbeitgeber nutzten die Förderung für über eine Million Beschäftigte mit Bruttolöhnen bis 2.575 Euro.

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

Neue Heizungsanlagen

341.000

Öl- und Gasheizungen

76.500

strombetriebene Wärmepumpen

41.000

Verbrennungsanlagen für Biomasse (Holz etc.)

Gasheizung ist weiter Favorit Bauherren setzen trotz CO₂-Bepreisung weiter auf Heizungen, die mit fossilen Brennstoffen befeuert werden, besonders mit Gas (320.000). Das geht aus Zahlen des Bundesverbands der Deutschen Heizungsindustrie zu neuen Anlagen im ersten Halbjahr 2021 hervor. Ein Trend zu alternativen Heizsystemen ist aber erkennbar: Die Einbauzahl der Biomasse-Verbrenner verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

VIER FRAGEN AN



Ralf Siegelmann, 46, über Jahrzehnte Polizeireporter beim Rhein-Neckar-Fernsehen bis zu dessen Insolvenz, jetzt Eismann auf Pellworm.

Wie ist Ihre erste Saison als Eismann auf der Insel gelaufen?

Ralf Siegelmann: Wir hatten einen sehr guten Sommer hier, Sonne von Juni bis August. Der Eisbus ist von Anfang an super angenommen worden, Corona zum Trotz. Das war eine echte Lücke. Ich bin der Einzige, der auf Pellworm selbst gemachtes Eis verkauft. Wo der Eisbus gerade Station macht, kann man per Tracking über GPS oder in der WhatsApp-Gruppe erfahren. Teils kommen Leute vom Festland rüber, um unser Eis zu probieren.

Statt vor der Kamera stehen Sie nun hinter dem Eistresen – fehlt Ihnen da etwas?

RS: Nein, im Gegenteil. Ich war ein bekanntes Gesicht in Mannheim und der Region, habe als Polizeireporter auch viel Mist gesehen. Jetzt bin ich der Eismann. Das ist befreiend und schön. Der ehemalige Mannheimer Polizeipräsident hat übrigens als Erster hier vorbeigeschaut.

Gab es Situationen, in denen Sie dachten: Darüber müsste man jetzt berichten?

RS: Im April schneite es noch mal – sogar in den Eisbus. Die Insulaner wollten trotzdem Spaghettieis. Sie wissen die Qualität zu schätzen.

Geht es also weiter mit dem Inseleis Pellworm?

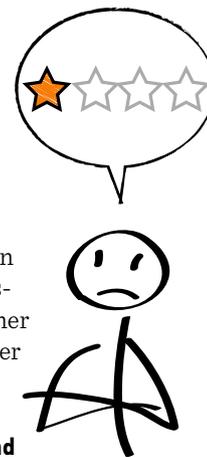
RS: Der Eisbus wird auch im Winter unterwegs sein – wie es in den skandinavischen Ländern üblich ist. Meine Frau und ich wollen die Zeit nutzen, um neue Sorten zu entwickeln und im Verkauf zu testen. Rosen-, Whiskey- und Popcorneis gab es im Eisbus schon. Am beliebtesten sind immer noch die Klassiker, Vanille und Schokolade, bei Kindern auch Milchschnitten-eis. Wir würden gern Milch von der Insel verarbeiten. Doch da fehlen aktuell noch die Möglichkeiten. Aber da sind wir dran.

Die Fragen stellte Claus Rosenau.

Kundenzufriedenheit

MINUSPUNKTE BEI QUALITÄT

Das Ergebnis entsprach qualitativ nicht den Erwartungen: Von 2.002 Befragten haben das 18 Prozent bei einem Handwerksauftrag schon einmal erlebt. Für 37 Prozent war bisher „immer alles in Ordnung“. Rechnet man in der repräsentativen Umfrage der Meinungsforscher von YouGov im Auftrag von Jungheinrich Profishop diejenigen heraus, die keine Angaben gemacht oder noch nie Handwerker beauftragt haben, sah eine Mehrheit bereits **Grund zur Unzufriedenheit**. Für sieben Prozent aller Befragten war die Dauer bis zur Fertigstellung zu lang, aus Sicht von sechs Prozent war der Preis nicht angemessen. Jeder Zwanzigste beklagt – berechtigt oder unberechtigt – starke Verschmutzungen oder Defekte. | **CRO**



Re-Start

SCHLANGE AM BRAUKESSEL

Eine Flasche Wasser, eine Hand voll Malz und eine Prise Hopfen steuerte jeder bei: 18 Hamburger Brauerinnen und Brauer aus mehr als einem Dutzend Brauhäusern setzten jetzt gemeinsam in der Landgang Brauerei in Altona einen Sud an. Nach langer Pandemiepause feierten sie auf diese Art im Rahmen der dezentralen Hamburg Beer Week die Braukunst. Mit dem **Pale Ale** demonstrierte das lokale Brauhandwerk seinen Zusammenhalt. 90 Hektoliter mit unnachahmlicher Note bereicherten das Festival. | **CRO**



Innovation

START-UP UNTERSTÜTZT BEI NEUERUNGEN

Die **Erschließung neuer Technologien** und Innovationsentwicklung werden am häufigsten als Motive dafür genannt, dass kleine und mittlere Unternehmen mit Start-ups, wie etwa App-Entwicklern, zusammenarbeiten. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des gemeinnützigen RKW-Kompetenzzentrums. In einer Umfrage unter 250 Betrieben gaben 36 Prozent an, dass eine solche Kooperation bestehe. Persönliche berufliche Netzwerke sind in vielen Fällen der Ausgangspunkt einer Zusammenarbeit (57 Prozent), Messen folgen auf Platz zwei. | **CRO**



Handwerksmesse

AUS EINS MACH ZWEI

Die Internationale Handwerksmesse (IHM) wandelt sich zur reinen Publikumsmesse. Ort und Termin bleiben gleich: Die Schau findet vom 9. bis 13. März 2022 auf dem Messegelände München statt. Neu am Start ist die dreitägige Live-Veranstaltung „Zukunft Handwerk“ im Internationalen Congress Center München mit zusätzlichen Angeboten im Netz (9. bis 11. März 2022). Sie richtet sich gewerkeübergreifend an Handwerksunternehmer und bietet ein Forum, um sich für neue Herausforderungen zu rüsten und Netzwerke zu knüpfen. Infos: www.zukunfthandwerk.com. | **CRO**

Steuerurteil

FISKUS ERHEBT ZU HOHE ZINSEN

Sechs Prozent Steuerzinsen im Jahr sind verfassungswidrig. Das hat der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts für die Jahre ab 2014 jetzt entschieden (Az. BVR 2237/14). Während Sparer teils mit Minuszinsen konfrontiert sind, müssen Steuerzahler auf **Steuernachforderungen** monatlich 0,5 Prozent Zinsen zahlen, allerdings erst nach einer zinsfreien Karenzzeit von 15 Monaten. Für Festsetzungen ab 2019 darf der Zinssatz nicht mehr angewendet werden, legt das Urteil fest. Der Gesetzgeber muss bis 31. Juli 2022 eine Neuregelung treffen. | **CRO**

Lindt

GESCHÄFTSKUNDEN SERVICE

DER LINDT GESCHENKSERVICE FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Unser Portfolio reicht von beliebten Lindt Klassikern, über exklusive Produkte für Geschäftskunden, bis hin zu maßgeschneiderten Lösungen für jeden Anlass. Erobern Sie das Herz Ihrer Kunden und Mitarbeiter mit einer süßen Aufmerksamkeit für jede Gelegenheit.

LINDT KLASSIKER



Lieferung der Standardartikel innerhalb von 4 Werktagen

EXKLUSIVE ARTIKEL



Limitierte Auflage und nur solange der Vorrat reicht

KUNDENINDIVIDUELLE LÖSUNGEN



Individuell gestaltete Produkte ab einer Auflage von 1.000 Stück

IHRE ANSPRECHPARTNER



Julia Breuer

Telefon: (0241) 88 81 - 221
E-Mail: jbreuer@lindt.com



Lena Locker

Tel.: (0241) 88 81 - 9548
E-Mail: llocker@lindt.com

**Direkt bestellen unter: (0241) 88 81 - 7791
oder per E-Mail: salesb2b-de@lindt.com**



»Behutsam und planvoll die Sache angehen«

Die Corona-Starre am Lehrstellenmarkt löst sich. Der Berufsnachwuchs ist wieder ansprechbar. Genau der richtige Augenblick, darüber nachzudenken, wie man offene Lehrstellen besetzt und gute **Ausbildungsqualität** erreicht. Die zweite Frage dürfte perspektivisch die wichtigere sein.

in Berufsleben lang nur herumsitzen, verwalten, planen, auf Monitore starren: Für Charlotte Will ist das keine Option. Die 20-Jährige aus Ammersbek bei Bargteheide hat vor einem Jahr ein Maschinenbaustudium mit integrierter Lehre/Ausbildung zur Feinwerkmechanikerin begonnen. „Ich will mir Lösungen für Problemstellungen überlegen, meine Gedanken dann aber auch praktisch umsetzen können, selbst sehen, ob das tatsächlich funktioniert“, sagt sie.

Körperliche Arbeit, Öl, Schmutz schrecken die Ingenieurin in spe nicht. Das sei eine Frage des Typs, meint sie. „Ich habe ein Pferd, das nicht regelmäßig duscht, ich packe gern zuhause mit an, und im Sommer habe ich auch kein Problem damit, in einem Teich schwimmen zu gehen.“

Blick in den Abgrund

Charlotte Will hat den betrieblichen Teil ihrer Ausbildung bei der Kreyenberg GmbH in Norderstedt im Corona-Spätsommer 2020 begonnen. Mit Blick auf den Lehrstellenmarkt ein Beinahe-Katastrophengeschick. Und ein historisches zudem. Über alle Bereiche hinweg wurden 50.000 Lehrverträge weniger als noch im Jahr zuvor unterzeichnet. Das Minus betrug beinahe zehn Prozent. Einen solchen Einbruch haben die Experten des Statistischen Bundesamts nie zuvor ermittelt.

Der ohnehin schon durch die Schrumpfung der Gesellschaft und den hohen Druck der Schulabgängerinnen und -abgänger auf die Hochschulen bedrängten duale Ausbildung versetzte das Virus einen empfindlichen Schlag. Angesichts der dramatischen Zahlen wurde einmal mehr, wenngleich verhalten, die Frage nach der Zukunftsfähigkeit dieser tragenden Säule des deutschen Wirtschaftsmodells gestellt. Inzwischen hat sich die Lage spürbar entkrampft. Betrug im Handwerk 2020 das Defizit an Neuverträgen 7,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr, so konn-

te Ende August dieses Jahres ein Zuwachs von beachtlichen 4,2 Prozent registriert werden. Das sind über 13 Prozent mehr als der Vorjahreswert. Damit ist zwar das hochgesteckte Ziel, die Erreichung des Vor-Coronaniveaus, noch nicht erreicht. Doch lässt die gute Zwischenbilanz auf die bis Jahresende laufenden Nachvermittlungsaktionen hoffen.

Die positive Entwicklung ist kein Selbstgänger. Auf allen Ebenen, vom ZDH über die Fachverbände und Kammern bis Kammern, Kreishandwerkerschaften und Innungen, hat die Handwerksorganisation zahlreiche Initiativen gestartet, neue Unterstützungsangebote entwickelt und digitalisiert. Als noch wichtiger erwies sich die unvermindert hohe Ausbildungsbereitschaft der Betriebe.

Ausbildungsreife und Berufsorientierung

Ohne Berufsmessen, Praktika und Betriebsbesuche haben es die Unternehmen schwer, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Die eigentlichen Hemmnisse der Berufsbildung aus der Perspektive der Ausbildungsbetriebe sind und bleiben aber mangelnde Ausbildungsreife und unklare Vorstellungen der Schulabgänger von den Berufsbildern.

„Die Ausbildungsreife ist ein Problem, und die Berufsorientierung an vielen Stellen optimierbar“, sagt Christina Kreyenberg. Sie ist bei der Kreyenberg GmbH zuständig für den Berufsnachwuchs. „Ich würde das aber nicht an den Jugendlichen festmachen, und schon gar nicht an Lehrerinnen und Lehrern. Die Verantwortung liegt ganz woanders. Darüber kann man natürlich jammern und klagen. Man kann aber auch nach Wegen suchen, mit der Situation umzugehen. Wir machen das so.“

Die Kreyenberg GmbH in Norderstedt ist →

Lesetipp „Leitfaden Qualität der betrieblichen Ausbildung“, hrsg. vom Bundesinstitut für Berufsbildung. Download: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/7503

Typsache

Handwerk ist eine Frage des Typs, findet Charlotte Will (li.). Sie absolviert ein Maschinenbaustudium mit integrierter Ausbildung zur Feinwerkmechanikerin. Ihr Lehrbetrieb ist die Kreyenberg GmbH in Norderstedt. Am meisten schätzt sie die offene Unternehmenskultur und das familiäre Miteinander.

→ ein traditionelles Familienunternehmen, spezialisiert auf die Herstellung von Präzisionsdreh- und Frästeilen nach Kundenwunsch. Es wird in der dritten Generation geführt von Clemens Kreyenberg, in der vierten von dessen Sohn Jöran. 200 Mitarbeiter garantieren für die hohe Qualität der Produktion. Markenzeichen des Betriebs ist, von der Idee bis zum Endprodukt alles selbst zu fertigen. Nichts geht durch die Hände von Nachunternehmern.

Über Ausbildung neu nachdenken

Ausgebildet wird bei Kreyenberg von Anfang an. Fachkräfte sind auf dem Markt nicht zu finden. Selbst herangebildete Leute passen optimal in den Betrieb. Bis Mitte der Nullerjahre lief das wie in vielen Betrieben eher nebenher. Im Zuge einer großen Umstrukturierung und Expansion kam dann auch die Berufsausbildung auf den Prüfstand.

„Bis dahin“, erinnert sich Christina Kreyenberg, „kamen zu uns in jedem Jahr zwei bis drei neue Azubis. Heute sind es acht. Sie ohne ein wirkliches Konzept sehr gut auszubilden, war schon damals eine Grenzerfahrung. Als wir uns entschlossen, die Ausbildungsleistung zu verstärken, war klar, wir müssen uns auch in diesem Bereich neu aufstellen. Um unsere Qualitätsansprüche zu realisieren, brauchen wir erstklassig ausgebildete Leute. Das erreichen wir nur durch eine hohe Ausbildungsqualität.“

Heute unterhält das Unternehmen eine modern ausgestattete Ausbildungswerkstatt. Hier kümmern sich drei Ausbilder während der ersten Wochen um die Neuen, machen höhere Lehrjahre fit für Zwischen- und Abschlussprüfung. In fast allen Abteilungen gibt es für die Azubis feste Ansprechpartner. Halbjahresgespräche mit den Azubis sorgen für die notwendige Transparenz auch hinsichtlich der Zeit nach der Ausbildung. Hierarchien zwischen den einzelnen Lehrjahren werden unterbunden. „Wir setzen auf ein solidarisches Miteinander“, sagt Christina Kreyenberg. „Unsere Lehrlinge lernen mit- und voneinander, geben sich sogar untereinander Nachhilfe.“

Der Erfolg gibt den Anstrengungen recht. Unbesetzte Lehrstellen gibt es bei Kreyenberg nicht, Ausbildungsabbrüche kaum. Ein Großteil des Be-



»Wer rumläuft und erzählt, die Jugendlichen hätten keine Lust zu arbeiten, der sollte vielleicht mal genauer hinschauen. Es gibt Defizite. Aber die digitale Bildung, die die jungen Leute haben, ist extrem wertvoll.«

Christina Kreyenberg,
Kreyenberg GmbH
Norderstedt

Bewerbermarkt

Auf dem Lehrstellenmarkt haben die Jugendlichen die freie Wahl. Ihr starkes Interesse für Klimaschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit ist ein positives Signal für Ausbildungsbetriebe im Handwerk. Die Nachfrage nach Umweltberufen steigt bereits spürbar.

rufsnachwuchses verbleibt nach der Ausbildung im Unternehmen.

Ausbildungsqualität ist keine Frage der Betriebsgröße. „Jeder Betrieb kann etwas tun“, sagt Irmtraut Martens. Sie ist Ausbildungsberaterin und Koordinatorin des Projekts Qualität in der Ausbildung“ der Handwerkskammer Lübeck. „Generell lohnt sich die Investition von Zeit in die Ausbildung immer. Natürlich haben größere Firmen mehr Möglichkeiten. Aber schon regelmäßige Gespräche etwa helfen, um auch mal kleinere Krisen zu überwinden, eine gute Prüfungsvorbereitung zahlt sich meist aus.“

Gut sein, besser werden

Intensiv über Ausbildung nachgedacht wird gerade bei der Hartmann Haustechnik GmbH aus Hamburg Wilhelmsburg. Der renommierte, auf erneuerbare Energien spezialisierte Sanitär- und Heizungsbaubetrieb hat nach mehrjähriger Ausbildungsabstinenz 2016 wieder Lehrlingen die Türen geöffnet. „Wir sind da rangegangen, wie man das im Handwerk in der Regel macht. Pragmatisch, mit viel gutem Willen, aber ohne klare Strukturen und Zuständigkeiten“, sagt Jens Huchthausen, der den Bereich verantwortet. Das sei auch ganz gut gelaufen.

Doch schnell habe sich die Einschätzung herausgebildet, dass manches besser gehen könne. „Es gibt viele kleine Baustellen, die in Summe die Arbeit erschweren“, sagt Huchthausen: Gesellen, die keinen Draht zu den Azubis finden; Azubis, die auf der Berufsschule schwächeln; übermotivierte Lehrlinge, die sofort nach der Ausbildung auf die Meisterschule wollen und vieles andere. „Wir brauchen ja Spitzenfachkräfte“, sagt Jens Huchthausen. „Aber ein Jungmeister, der nicht über das Know-how verfügt, das man nur aus mehrjähriger Berufserfahrung schöpft, wird als Vorgesetzter von den Gesellen nicht ernstgenommen.“

Die Hartmann Haustechnik GmbH hat den Stier bei den Hörnern gepackt. 2019 wurde unabhängig voneinander ein Workshop für Gesellen und Auszubildende durchgeführt, moderiert von einer Ausbildungsexpertin der Handwerkskammer Hamburg. Beide Seiten definierten ihre Wünsche und Ziele. „Das war sehr interessant“, erzählt Jens Huchthausen. Dann stoppte Corona weitere Aktivitäten. „Von einem Virus lassen wir uns aber nicht ausbremsen“, sagt er. Ausbildungsqualität steht oben auf der Agenda. Die nächsten Schritte sind bereits in der Vorbereitung.

Das Geheimrezept

Gibt es ein Geheimrezept für erfolgreiche Ausbildung? Christina Kreyenberg überlegt kurz. „Wohl nicht“, sagt sie dann. „Aber auf die Menschen gucken, nicht auf deren Zeugnisse ist wichtig. Miteinander sprechen. Behutsam und planvoll die Sache angehen: Damit kommt man schon sehr weit.“ | TM



Klartext

DARUM LERNE ICH EIN HANDWERK



»Im Anschluss an das Abitur wollte ich etwas Kreatives machen – Fotografie studieren oder Friseurin lernen. Nach mehreren Praktika bin ich hiergeblieben. Im Salon fühle ich mich wohl. Ich habe Leute um mich, die ich immer ansprechen kann. Der Beruf ist hammerschön, anspruchsvoll und künstlerisch. Wir sind Zuhörer, Gesprächspartner, Tröster, Partyretter ... Wir sind Glückmacher. Ich glaube, darum geht's.«

Maylin Heise (20), 1. Lehrjahr, lernt bei DT exklusiv in Schleswig den Beruf der Friseurin.

»Bei Hartmann kann ich jeden Tag woanders arbeiten, Neues lernen, andere Aufgaben lösen und Kontakt zu unterschiedlichsten Leuten haben. Das macht mir Spaß an meinem Beruf. Nach der Ausbildung will ich auf die Meisterschule. Was mir nicht gefällt, ist, dass langweilige Tätigkeiten oft an den Azubis hängenbleiben. Ich weiß nicht, ob das in der Lehre so sein muss. Das kann man auch anders verteilen.«

Omran Alhumsi (22), 2. Lehrjahr, lernt bei Hartmann Haustechnik GmbH in Hamburg den Beruf des Anlagenmechanikers SHK.



»Ich komme vom Dorf. Anpacken und Selbermachen gehören bei uns dazu. Beruflich wollte ich immer etwas mit Landmaschinen machen. Autos sind mir zu klein. Da ich mich auch für Informatik und E-Technik begeistere, bin ich in der Mechatronik gelandet. Meine Entscheidung war genau richtig. Nicht so toll ist die Ausbildungsvergütung. Wer nicht zuhause wohnt, muss dazuverdienen.«

Pascal Christianus (18), 2. Lehrjahr, lernt bei B+S Landtechnik GmbH in Grabow den Beruf des Land- und Baumaschinenmechatronikers.



Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



DREI FRAGEN AN



Irmtraut Martens,
Projektkoordinatorin
„Qualität in der
Ausbildung“ an der Hand-
werkskammer Lübeck.

Wenn es immer weniger Lehrstellenbewerber gibt, sollte es um so wichtiger sein, möglichst gut und erfolgreich auszubilden. Um das Thema Ausbildungsqualität aber ist es eher still geworden, oder?

Irmtraut Martens: Der Eindruck täuscht. Das Thema Corona hatte einfach mehr Aufmerksamkeit. Tatsächlich haben die meisten Betriebe nicht nur während der Pandemie weiterhin ausgebildet, sondern zum Teil die ruhigen Phasen für intensive Schulungen ihrer Lehrlinge genutzt. Und wir haben unseren neuen „Leitfaden zur Berufsausbildung“ geschrieben und für alle Betriebe zugänglich auf unsere Homepage gesetzt. Parallel dazu arbeiten wir an einem Prüfsiegel für qualitativ gut ausbildende Betriebe. Im nächsten Jahr geht es los, darauf freuen wir uns sehr.

Was kennzeichnet eine qualitativ hochwertige Ausbildung?

IM: Neben der selbstverständlichen Einhaltung der gesetzlichen Regeln sind es die Extras: Gibt es zum Beispiel feste Ansprechpartner im Betrieb – Paten, Mentoren –, eine Willkommenskultur, regelmäßiges Feedback, eigene Azubi-Projekte, eine gute Prüfungsvorbereitung und vieles mehr.

Welche Rolle spielt der Erwerb von Zusatzqualifikationen während der Lehre für die Nachwuchsgewinnung?

IM: Natürlich kann ein Betrieb bereits während der Ausbildung weitere Lehrgänge unterstützen. Auch Aufenthalte im Ausland werden sehr gefördert. Im Hause der Handwerkskammer Lübeck bieten wir zudem unseren Technischen Betriebswirt an. Hier können engagierte Lehrlinge bereits während der Ausbildung Zusatzqualifikationen erwerben, die später auf die Meisterqualifikation angerechnet werden können

Die Fragen stellte Thomas Meyer-Lüttge.



GUTER RAT AUF KURZEN WEGEN

Die **Ausbildungsberatung** der Handwerkskammern unterstützt schnell, kompetent und praxisnah.

Berufsnachwuchs erfolgreich anzuwerben und auszubilden ist eine komplexe Anforderung. Die Aufgabe ist in den vergangenen Jahren nicht einfacher geworden. Unterstützer sowohl für Betriebe, die zum ersten Mal ausbilden wollen als auch für jene, die viele Jahre routiniert ausbilden sind die Beraterinnen und Berater der Handwerkskammern. Sie helfen bei der Lehrlingssuche, bei der Klärung rechtlicher und pädagogischer Fragen sowie bei der Organisation der betrieblichen Ausbildung.

Um diese klassischen Beratungsinhalte herum haben die Handwerkskammern in den vergangenen Jahren eine Vielzahl einschlägiger Programme und Projekte erarbeitet. Zu nennen wäre unter anderem das von der Kammer Schwerin entwickelte **Ausbildungssiegel**. Das Qualitätssiegel „Ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe“ kann einerseits in der Nachwuchswerbung genutzt werden. Andererseits unterstützt das anspruchsvolle vorgeschaltete Prüfverfahren Betriebe dabei, die eigene Ausbildungsqualität zu reflektieren und zu optimieren.

Für Handwerksbetriebe mit bis zu 50 Mitarbeitern hat die Kammer

Hamburg das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesbildungsministeriums geförderte Jobstarter-plus-Projekt **MAQIH** konzipiert. Das komplexe Projekt bietet den Unternehmen eine praxisnahe Vor-Ort-Begleitung und Beratung zum Thema Nachwuchsgewinnung an.

Nicht weniger praxisnah ist der von der Kammer Lübeck angebotene Fortbildungslehrgang **„Gesellen – stark in Ausbildung“**. Der Name ist Programm. Das Ziel des Lehrgangs ist es, Gesellinnen und Gesellen vorzubereiten und zu stärken für ihre Mitwirkung in der Ausbildung.

Neugierig geworden? Dann besuchen Sie die Internetseiten Ihrer Handwerkskammer. Hier finden Sie auch die Kontakte zu den Experten der Ausbildungsberatung. | **TM**

Interessante Links der Arbeitsagentur

Arbeitgeber-Service zur Azubi-Suche:
www.arbeitsagentur.de/unternehmen/ausbilden/passender-azubi

Azubis online finden: www.arbeitsagentur.de/unternehmen/ausbilden/azubis-online-finden

Finanzielle Förderangebote (Ausbildung):
www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/foerderung-ausbildung

UNBEDINGT IN KONTAKT BLEIBEN

Ein paar **Tipps**, damit der Azubi die Lehre auch wirklich antritt.

Ungefähr ein Viertel aller Lehrlinge bricht die Lehre irgendwann ab. Eine nicht geringe Zahl tritt ihre Lehrstelle erst gar nicht an. Das ist mindestens genauso schlimm.

Aber das Risiko lässt sich minimieren. Und es ist nicht einmal schwierig. Bleiben Sie mit Ihrem Berufsnachwuchs in der Zeit zwischen Vertragsunterzeichnung und Ausbildungsstart einfach in Kontakt!

Versorgen Sie sie/ihn in dieser Zeit zum Beispiel mit einer (digitalen) Willkommensmappe. Darin stehen Basisinformationen zum Einstieg, die Kontaktdaten der Ansprechpartner im Unternehmen und in der Berufsschule, Notfallnummern, vielleicht auch Fotos und Kontakte der anderen Auszubildenden.

Versorgen Sie die neuen Azubis kontinuierlich mit Mitarbeiterinfos, Newsletter und dergleichen. Bieten Sie Hilfe an zum Beispiel bei der Wohnungssuche oder bei der Krankenkassenanmeldung. Hat Ihr Azubi einen Förderbedarf, etwa Sprachförderung, kann die Sache bereits vor Ausbildungsstart angegangen werden. Ganz wichtig: Vergessen Sie nicht, Ihre Berufsstarter zu Firmenfesten – Jubiläum, Grillnachmittag, Weihnachtsfeier und so weiter – einzuladen.

Wer die Eltern gleich mit einlädt, macht alles richtig. | TM



Schnelltest Nachwuchsgewinnung

WIE GUT IST IHR BETRIEB BEREITS AUFGESTELLT?

Vor der Ausbildung

- Die Suche nach Bewerberinnen und Bewerbern überlassen wir nicht dem Zufall.
- Ausbildungsmarketing ist für uns keine Fremdwort, sondern Programm.

- Praktika sind bei uns mehr als Berufsorientierung.
- Bis zum Ausbildungsstart halten wir Kontakt zum neuen Lehrling.
- Auf die Ausbildung bereiten wir uns und den Lehrling gut vor.

In der Ausbildung

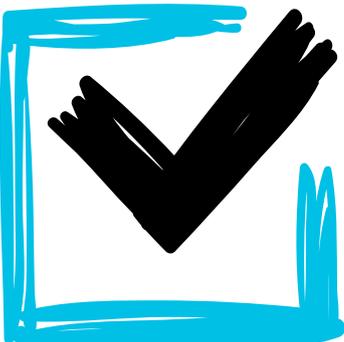
- Ausbildung umfasst bei uns mehr als den Rahmenplan.
- Bei uns helfen alle mit, und bei eintönigen Aufgaben ist jeder/jede mal dran!
- Erfahrene Auszubildende zeigen, wie es geht.
- Feedbackgespräche – darüber können wir reden.

- An guten Prüfungsergebnissen arbeiten wir von Anfang an.

Nach der Ausbildung

- Perspektiven bieten wir nicht erst nach Ausbildungsende.
- Wer sich weiterentwickeln möchte, wird bei uns gefördert.
- Ausgelernte Gesellinnen und Gesellen übernehmen schnell Verantwortung.
- Für gute Arbeit wird natürlich auch gut bezahlt.
- Bei uns fühlt man sich gut und bleibt gern.

Quelle: Handwerkskammer Hamburg/Projekt „Mehr Ausbildungsqualität im Handwerk“ (MAQIH).



ZENTRAL ENGAGIERT

Ausbildung**Matching statt Garantie**

Gegen eine staatliche **Ausbildungs-garantie** wendet sich Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Alle Anstrengungen müssten darauf abzielen, die vorhandenen Angebote mit Bewerbern zusammenzubringen. Wollseifer reagierte auf eine Forderung des DGB im Zuge der Vorstellung des Corona-Ausbildungsreports der DGB-Jugend,

Betriebsführung**Potenzial für mehr Chefinnen**

200.000 Handwerksbetriebe werden von Inhaberinnen geführt. Das Po-



tenzial schätzt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke im Interview mit der „Volksstimme“ als deutlich höher ein. **Veraltete Klischees** stünden Frauen im Weg. „Wenn wir das ändern wollen, müssen wir Mädchen stärker ermutigen, ihre Berufswahl jenseits starrer Rollenmuster zu treffen“, so Schwannecke.

Neue Regierung**Augenmerk auf Berufsbildung**

Eine stärkere auch finanzielle Förderung der beruflichen Bildung erwartet das Handwerk von der neuen Bundesregierung. Der Fachkräftebedarf dürfe nicht zum „Nadelöhr für die Umsetzung künftiger Vorhaben“ besonders bei **Energiewende und Klimaschutz** werden, sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke gegenüber der „Bild am Sonntag“.

**Corona-Impfungen**

Betriebe haben Auskunftsbedarf

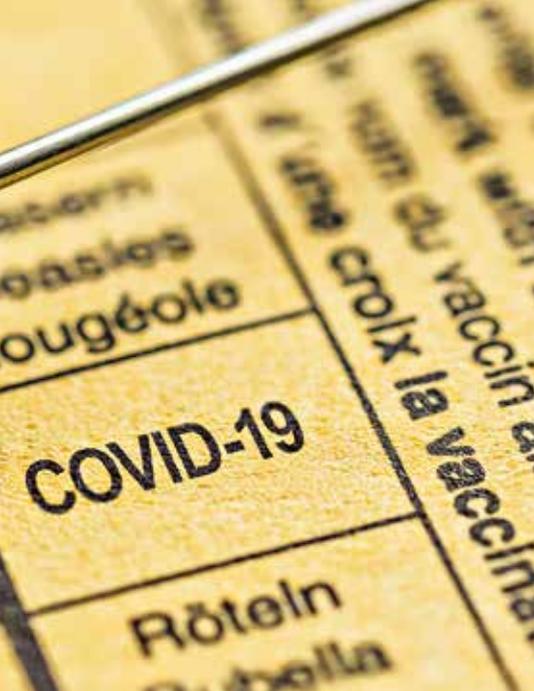
Um neuerliche Einschränkungen durch Corona zu vermeiden, hat Impfen weiterhin oberste Priorität. Zudem gewinnt das Wissen um den **Impfstatus der Beschäftigten** an Bedeutung.

Geimpft oder genesen – oder kurz 2G – ist in einigen Bundesländern, wie etwa in Hamburg, die Voraussetzung, manches Restaurant oder Konzert zu besuchen. Die Regel, die negativ Getestete außen vor lässt, kann optional von Gastronomen und Veranstaltern gewählt werden. Dahinter steht die Erkenntnis, dass in der neuerlichen Corona-Welle vor allem Ungeimpfte erkranken.

Auch im Arbeitsleben gewinnt der Impfstatus an Bedeutung. Zunehmend legen Kunden Wert darauf, dass nur vollständig geimpfte Handwerker in ihren Räumlichkeiten tätig werden. Fast jeder zehnte Betrieb, der keine Kenntnis über den Impfstatus seiner Mitarbeiter hat, musste aus diesem Grund schon Aufträge stornieren oder verschieben. Das ist ein Ergebnis der jüngsten Betriebsbefragung des Zentralverbands des Deutschen

Handwerks (ZDH) von Ende August zu den Folgen der Corona-Pandemie. Ein knappes Viertel der 1.654 befragten Betriebe hat die heikle Frage nach dem Impfstatus bisher nicht gestellt oder von den Beschäftigten keine Antwort erhalten.

Das vom Bundestag beschlossene Recht für Arbeitgeber, während der derzeitigen „pandemischen Lage nationaler Tragweite“ zu erfragen, ob ihre Mitarbeiter gegen Corona geimpft sind oder nicht, ist aus Sicht des Handwerks auf zu wenige Berufsfelder begrenzt. Dies sind unter anderem Schulen, Kitas und Haftanstalten. Eine Ausweitung auf das Friseur- und Kosmetikhandwerk, alle Gesundheitshandwerke und Handwerke mit Kundenkontakt im Ladenlokal sei mindestens geboten, mahnt ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer. Das sei notwendig, um „einen bestmöglichen Gesundheitsschutz und geringstmögliche Ansteckungsgefahr im



Eintrag mit Tragweite

Eine Impfung gegen Corona wird bei Handwerkern teils von den Kunden erwartet. Doch Betriebe haben nicht das Recht, den Impfstatus ihrer Mitarbeiter zu erfragen.



betrieblichen Miteinander zu organisieren“. Als „geradezu widersinnig“ brandmarkt Wollseifer, dass das Auskunftsrecht selbst für Orthopädietechniker, Textil- und Gebäudereiniger nicht greift, die ihre Dienste in Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen erbringen.

Die Information, ob jemand geimpft ist, unterliege wie alle Gesundheitsdaten dem Datenschutz, wendet Katja Karger, Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Hamburg, ein. „Kein Beschäftigter darf hier unter Druck gesetzt werden und es darf nicht dazu kommen, dass Belegschaften gespalten werden“, so Karger.

Angesichts einer „hohen Impfbereitschaft“ im Handwerk zwischen Nord- und Ostsee setzten die Arbeitgeber bei der Auskunft über den Impfstatus weiter auf Freiwilligkeit, betont der Präsident des Verbands Handwerk Schleswig-Holstein, Thorsten Freiberg, gegenüber der Landeszeitung.

Um die wirtschaftliche Stabilisierung im Sommer, die an den Ergebnissen der Betriebsbefragung abzulesen ist, nicht zu gefährden, appelliert der ZDH, beim Impfen nicht nachzulassen. „Anders als im Vorjahr haben wir mit dem Impfen nun ein wirksames Instrument, um präventiv einen Lockdown zu verhindern“, erläutert Generalsekretär Holger Schwannecke. „Wer will, dass unsere Betriebe wieder ohne Einschränkungen arbeiten und ausbilden können, der muss sich impfen lassen.“

Die Hürden fürs Impfen werden mit der überarbeiteten Corona-Arbeitschutzverordnung, die zunächst bis zum 24. November 2021 gilt, noch einmal gesenkt: Sie verpflichtet Arbeitgeber nicht nur, Beschäftigte über die Risiken einer Covid-19-Erkrankung und bestehende Möglichkeiten einer Impfung zu informieren, sondern sie auch für die Impfung freizustellen. | CRO

Corona-Hilfen

Noch nicht verzichtbar

Um Betriebe mit andauernden coronabedingten Einschränkungen weiterhin zu stützen, verlängert die Bundesregierung die Corona-Hilfen in Form der **Überbrückungshilfe III Plus** bis zum Jahresende. Für Anträge bleibt es bei der Schwelle, dass ein coronabedingter Umsatzeinbruch von mindestens 30 Prozent vorliegen muss. Die Restart-Prämie, mit der der Übergang vom Lockdown hin zur Wiederöffnung erleichtert wurde, ist dagegen Ende September ausgelaufen. Bis Jahresende nutzbar ist auch die **Neustarthilfe Plus** für Soloselbstständige. Details und Antragstellung unter www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de. | CRO



Das nach da?
Läuft.

Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

Für August gaben in einer Umfrage des Ifo-Instituts 42,2 Prozent der Unternehmen im Hochbau an, unter Materialknappheit zu leiden. Im Juli waren es noch 48,8 Prozent. Die gleiche Tendenz zeigt sich im Tiefbau (31,4 versus 33,9 Prozent im Juli).

Eine gewisse Entspannung ist nach explodierenden Preisen in der ersten Jahreshälfte beim Schnittholz zu verzeichnen. Viele Holzprodukte sind dennoch nur schwer zu bekommen. Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), erwartet eine weitere Beruhigung am Markt, weil Ende September die zeitlich befristete Holzeinschlagsbeschränkung in deutschen Wäldern ausgelaufen ist.

Metalle, Bitumen, Elektronikteile und Kunststoffe sind indes weiterhin Mangelware und teuer (mehr auf Seite 39). Stark betroffen sind davon auch das Ausbau- und Kfz-Handwerk sowie die gewerblichen Handwerke. Über alle Branchen berichten 73 Prozent der Handwerksbetriebe in der jüngsten ZDH-Befragung von eingeschränkter oder fehlender Verfügbarkeit von Materialien.

Die negativen Auswirkungen spüren viele Firmen bei frühzeitig geschlossenen Verträgen. Die Aufträge enden mit einem Minus, weil die höheren Materialkosten nicht eingerechnet werden konnten. „Der Engpass treibt die Baupreise“, berichtet Ifo-Forscher Felix Leiss. In neuen Verträgen beziehen Firmen Preisgleitklauseln

mit ein (siehe NordHandwerk 7+8/2021). Damit lassen sich Preisschwankungen zwischen Vertragsschluss und Einbau des Materials auffangen und an den Auftraggeber weitergeben.

Das Handwerk im Norden ebenso wie der Zentralverband des Deutschen Bauwerbes (ZDB) fordern, entsprechende Klauseln auch in öffentliche Aufträge zu integrieren. Zudem verlangt der ZDB, auf Sanktionen bei Verzögerungen im Bauablauf aufgrund von Lieferengpässen zu verzichten. In Hamburg gibt es inzwischen eine Pflicht der Vergabestellen, zu prüfen, ob den Bieter bei Vereinbarung fester Preise ein „besonderes Wagnis“ entsteht. Gleiches gilt etwa bei Gebäudemanagement Schleswig-Holstein, das Hochbaumaßnahmen des Landes und des Bundes ausschreibt. Dann sind unter exakt definierten Regeln Preisgleitklauseln, auch für einzelne Baustoffe, möglich. Laut ZDH-Betriebsumfrage gibt es solche Klauseln bundesweit allerdings gerade bei zehn Prozent der Neuausschreibungen.

Aus Architektensicht benennen Jens Thormeyer und Jochen Schulz im Interview mit der Süddeutschen Zeitung neben dem Materialmangel eine Anzahl weiterer Gründe für steigende Baukosten (Link: <https://bit.ly/3AdlW0m>; dazu auch nebenstehende Grafik). Ihr Rezept, um diese im Griff zu behalten: „Wer ein Projekt gewissenhaft durchplant, ist bei den Baukosten eher auf der sicheren Seite.“ | CRO

Stimmen

zum Materialengpass auf deutschen Baustellen



»Wir sehen für einige Baumaterialien wie etwa beim Holz mittlerweile in der Tat etwas Entspannung.«

Hans Peter Wollseifer
ZDH-Präsident



»Das ist manchmal mehr Glaskugeln als Kostenkalkulation.«

Jochen Schulz
RKW Architektur +
Düsseldorf



»Trotz Verbesserungen bleibt die Versorgung insgesamt sehr angespannt. Viele Vorprodukte sind weiterhin knapp und teuer.«

Felix Leiss
Forscher am Ifo-Institut

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Heiztrailer 150 – 300 kW
Heiztrolley 18 – 40 kW Elektro
mobile Warmluftgeräte 2 – 200 kW
mit Öl/Gas/Strom, für Bau/Zelt/Event,
Notfallwärme mit Brennstoffversorgung

Tel.: 040/53879800 · Fax 040/538798010
www.hinsch-mietheizer.de

heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Mobile Räume

- Bürocontainer **Planung**
- Sanitärcontainer **Verkauf**
- Lagercontainer **Miete**

Hb
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Seit über 50 Jahren

Porgersring 12 | 22113 Hamburg
Telefon: 040/733 607-0 | E-Mail: info@hansabaustahl.de
www.hansabaustahl.de

MBT SOLAR

Wir sind Ihr Ansprechpartner für:

- Photovoltaikanlagen
- SolarCarportsysteme
- Strom-Speicheranlagen
- E-Mobility Ladelösungen
- Brennstoffzellen- und Energiekonzepte
- Service- und Wartungsarbeiten

www.mbt-solar.de

Jetzt beraten lassen unter: 04335/922 500

MBT Solar GmbH & Co. KG · Ringstraße 8 · 24806 Hohn

FOTOS: MARCUS PIETREK, ZDH/BORIS TRENKEL HFR; GRAFIK: MATTHIAS GRÄDLER, MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON RKW ARCHITEKTUR +

**Am Stand der Metall-Innung**

konnten die Schülerinnen und Schüler aus Metallplatten kleine Elefanten falten. Viele Jugendliche nutzten die Gelegenheit und informierten sich darüber hianus auch über die Berufe des Metall-Handwerks.



Endlich wieder zum Anfassen

Mitte September fand auf der Eis-Arena in Planten un Blomen für Schülerinnen und Schüler die **Mitmach-Messe Handwerkswelten** statt. Schulsenator Ties Rabe und Handwerkskammerpräsident Hjalmar Stemmann überzeugten sich vor Ort vom vielfältigen Ausbildungsangebot.

Rund 2.500 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 11 entdeckten Mitte September die facettenreichen Möglichkeiten einer Ausbildung im Hamburger Handwerk. Erstmals seit Pandemiebeginn fand die Berufsorientierungsmesse wieder in Präsenz statt: An 15 Ausstellungsständen präsentierten Innungen und Bildungseinrichtungen ihre Angebote, standen für persönliche Beratungsgespräche bereit und betreuten Mitmach-Aktionen. Mit Fragebögen ausgestattet zogen die Schüler von Stand zu Stand. Unter anderem hämmerten und sägten die Jugendlichen dort, malten Ornamente und schlossen Stromkreise, klopfen Dachschindeln zurecht und lötetten kleine Schlüsselanhänger. Allen, Ausstellern und den jungen Leuten, war anzumerken: Es machte Spaß, sich tatsächlich zu treffen und vor Ort die einzelnen Berufe zu erleben.

Handwerkskammerpräsident Hjalmar Stemmann, der zusammen mit Schulsenator Ties Rabe die Handwerkswelten auf der Eis-Arena besuchte, sagte: „Es ist eine Freude, jungen Menschen Handwerk endlich wieder praktisch und in Präsenz nahezubringen. Berufsorientierung im Handwerk heißt eben immer auch Anfassen und Ausprobieren.“ Ties Rabe bekräftigte das und sagte: „Ich freue mich, dass so viele Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern hier sind, und sich wirklich neugierig für diese Berufe interessieren. Eine Ausbildung ist ein sicheres Standbein. Veranstaltungen wie diese tragen dazu bei, dass junge Menschen zum Nachdenken angeregt werden.“

Dieses Ziel hat die Messe bei Lina aus der 8. Klasse der Gretel-Bergmann Schule in Allermöhe erreicht. Denn sie sagte: „Ich habe hier einige Berufe kennen gelernt, von denen ich vorher →



Nägel schlagen um die Wette: **Handwerkskammerpräsident Hjalmar Stemmann** und **Schulsenator Ties Rabe** auf der Mitmachbaustelle auf der Bühne der Handwerkswelten.

→ gar nichts wusste. Zum Beispiel das Metallhandwerk. Das fand ich richtig spannend!“

Auch Oliver Grimm, Lehrwerksmeister der Maler- und Lackierer-Innung Hamburg, zog ein positives Fazit: „Die Schüler sind richtig interessiert. Ich musste mein Material schon nachladen“, berichtete er lächelnd. Wieder ernst werdend lobte er die Organisation der Messe und die Präsentation des Handwerks durch die Imagekampagne insgesamt. „So eine gute Darstellung des Handwerks ist wichtig und steigert die allgemeine Wertschätzung unserer Berufe in der Gesellschaft.“ Das sei neben ansprechender Berufsorientierung entscheidend, um für Nachwuchskräfte zu sorgen. Dabei sieht Grimm auch die Betriebe in der Pflicht, eine gute Ausbildung zu garantieren. Er sagte: „Das Prinzip des Forderns und Förderns stimmt noch immer. Ausbilder sollten den Azubis Erfolgserlebnisse ermöglichen, ihnen Wertschätzung entgegenbringen und im Austausch bleiben. Lob und vor allem konstruktive Kritik ermöglichen jungen Menschen, sich weiterzuentwickeln und Freude am Beruf zu haben.“ | **KG**



Ganz links: Schülerinnen **malen Ornamente** auf der Mitmachbaustelle. Mitte: **Schindeln zurechtschlagen** bei den Dachdeckern. Rechts: Eine große Pinnwand zeigte **freie Ausbildungs- und Praktikumsplätze**.



Links: Die Bühne mit **Mitmachbaustelle** in der Mitte der Eisarena. Rechts: **Schlüsselhängerlöten** bei der SHK-Innung.



HORNBAACH



Es gibt immer was zu tun.

Der Partner für Dein Gewerbe.



**PROFI
SERVICE**

Geballter Service für
Gewerbekunden.

Jetzt Vorteile nutzen.

Infos im Markt oder auf hornbach-profi.de



DIESEN
MONAT
AUFGEFALLEN

Raumausstattermeisterin Anna-Lena Nissen nahm verschiedene Services der Kammer in Anspruch. „Toll, wie sich die Kammer einsetzt und was sie alles anbietet. Ich war mit der Beratung sehr zufrieden und würde mich über eine weitere Zusammenarbeit sehr freuen.“

Mit Sprungfeder in die Selbstständigkeit

Anna-Lena Nissen ist die jüngste selbstständige Raumausstattermeisterin Hamburgs. Im August übernahm sie den Betrieb „Sprungfeder“ in Alsterdorf. Neben handwerklichen Kenntnissen sind ihr Gestaltungselemente wichtig.

Vieles ist beim Alten geblieben. Adresse, E-Mail, Telefonnummer; alles gleich. „Ich habe auch die Domain übernommen“, erzählt Anna-Lena Nissen. Sie ergänzt: „Die Website habe ich allerdings neu gemacht.“ Denn es sei schon ein Generationswechsel, sagt die 26-jährige Raumausstattermeisterin, die im August den Betrieb Sprungfeder von Klaus Vollhardt in Alsterdorf übernommen hat. Sie ist jetzt die jüngste selbstständige Raumausstatterin Hamburgs.

Einen bestehenden Betrieb zu übernehmen, biete viele Vorteile, findet Nissen. „Schön war es, dass ich ins laufende Geschäft einsteigen konnte. Herr Vollhardt und ich haben eine nahtlose Übergabe gemacht.“ Schon zwei Monate davor hatte sie in ihrer freien Zeit Vollhardt begleitet, um so möglichst viele Kunden kennenzulernen.

Hilfreich war auch die Betriebsberatung der Handwerkskammer Hamburg, sagt Nissen. Mit den „Nachfolgelotsen für das Hamburger Handwerk“ will die Kammer Betriebsinhaber und Übernahmemeinteressenten im Nachfolgeprozess begleiten und unterstützen.

Anna-Lena Nissen ist zufrieden mit ihrer Geschäftsübernahme. Aufträge hat sie jede Menge. Noch arbeitet sie allein in ihrem Betrieb. Doch sie plant, sich mit der Zeit zu vergrößern und Mitarbeiter einzustellen.

Über ein Schulpraktikum lernte sie die Raumausstattung kennen und wusste sofort: Handwerk, das liegt mir. „Ich muss abends sehen, was ich geschafft habe“, erzählt sie. Obwohl sie jung ist, hat Nissen schon viel Erfahrung und ist ausgezeichnet ausgebildet. Als dritte Landessiegerin schloss sie 2016 ihre Ausbildung zur Raumausstatterin ab. Das durch die Auszeichnung erworbene Weiterbildungsstipendium nutzte sie für die Meisterschule und ein Studium für Gestaltung im Handwerk in Münster. Seit 2018 ist sie Raumausstattermeisterin. Zunächst sammelte sie praktische Erfahrung bei einem namhaften Raumausstatter in Hamburg als Abteilungsleiterin. Doch sie wollte selbstständig arbeiten. Jetzt ist sie glücklich mit ihrem Entschluss. „Es ist das Beste, was ich machen konnte: Selbstständig zu sein gibt mir unglaublich viel Motivation.“ | KG

Kunden im Mittelpunkt

NordHandwerk stellt einen Betrieb vor, der uns **diesen Monat besonders aufgefallen** ist. Gleichzeitig gibt uns der Betrieb seinen Wunsch für die Kammer mit auf den Weg.

 KUNDEN
IM MITTELPUNKT.

DIABETES ALS HERAUSFORDERUNG FÜR UNTERNEHMEN

In Deutschland leben laut International Diabetes Federation mehr als 9,5 Millionen Menschen mit Diabetes (Stand: 2019). Und es werden immer mehr. Unter allen Diabetes-Erkrankten leiden laut Bundesministerium für Gesundheit 90 bis 95 Prozent an Typ-2-Diabetes. Die Erkrankung mindert nicht nur die Lebensqualität der Patienten, sondern stellt auch Unternehmen vor immense Herausforderungen. Das müssen Arbeitgeber wissen:

Ein Unternehmen, das langfristig Erfolg haben will, ist auf gesunde und leistungsstarke Mitarbeiter angewiesen. Die gute Nachricht: Auch Arbeitgeber können mit gezielten Präventionsmaßnahmen dazu beitragen, das Risiko für ihre Mitarbeiter, an Diabetes Typ 2 zu erkranken, zu senken.

Neben genetischer Veranlagung zählen nachweislich Stress, schlechte Ernährung, Übergewicht, mangelnde Bewegung und übermäßiger Alkoholkonsum zu den größten Risikofaktoren. Da sich die chronische Erkrankung des Stoffwechsels meist schleichend im Laufe des Lebens entwickelt, nannte man sie früher auch „Altersdiabetes“.

Mittlerweile erkranken aber auch immer häufiger junge Menschen. Mit gravierenden gesundheitlichen Folgen: Diabetiker sind häufig müde, unkonzentriert und besonders anfällig für Infekte. Gleichzeitig schädigt ein erhöhter Blutzuckerspiegel langfristig Nerven, Gefäße und Organe und führt zu lebensbedrohlichen Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkten, Schlaganfällen und Durchblutungsstörungen.

PRÄVENTION IM BERUFSALLTAG

Durch gezielte Maßnahmen können Arbeitgeber das Risiko ihrer Angestellten, an Diabetes Typ 2 zu erkranken, deutlich senken.

1. Betriebliche Gesundheitstage

Gesundheitstage sind eine gute Maßnahme, um Mitarbeiter über Diabetes zu informieren und in ihnen das Bedürfnis zu wecken, den eigenen Gesundheitszustand langfristig im Auge zu behalten – und im besten Fall zu optimieren.

2. Betriebssport

Immer mehr externe Anbieter wie Fitnessstudios, Physiotherapeuten und Sportvereine bieten günstige und flexible Sport-Pakete für Firmen an. Wer



Foto: © Shao-Chun Wang / 123RF/123RF

Sowohl Gesundheitstage als auch Gesundheitschecks im Betrieb können Mitarbeitern helfen, ihren Körper im Auge zu behalten.

über ausreichend Platz verfügt, kann zusätzlich auch Yoga- oder Gymnastikstunden direkt im Unternehmen anbieten, zum Beispiel während der Mittagspause. Besonders leicht zu organisieren sind außerdem Lauf- oder Walking-Gruppen.

3. Regelmäßige Gesundheitschecks

Oft kommen Vorsorgeuntersuchungen im stressigen Arbeitsalltag zu kurz, werden verschoben oder vergessen. Viele Unternehmen setzen darum auf mobile Gesundheitschecks. Dafür kommen Fachärzte in die Firmen und untersuchen die Mitarbeiter. Der Vorteil: Da die medizinischen Check-ups am Arbeitsplatz stattfinden, werden lange Wege und Wartezeiten vermieden – und die Mitarbeiter müssen die Zeit nicht extra frei nehmen.

Weitere Stellschrauben könnten beispielsweise das Thema Ernährung im Betrieb oder Blutzuckerscreenings sein. Mehr da-

zu finden Sie im IKK Onlinemagazin unter [ikk-classic.de/diabetes-vorbeugen](https://www.ikk-classic.de/diabetes-vorbeugen). Unternehmen haben also eine Vielzahl an Möglichkeiten, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Prävention zu unterstützen. Das hilft nicht nur der Belegschaft und der Produktivität, sondern fördert auch eine positive Außenwirkung. Gesundheitsleistungen können dabei helfen, neue Talente anzuwerben.

 Welche Maßnahmen in Unternehmen darüber hinaus denkbar sind, erfahren Sie mithilfe der IKK BGM-Angebote für Betriebe – die IKK classic unterstützt Betriebe bei der Analyse, Entwicklung und Prüfung von Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements: [ikk-classic.de/bgm](https://www.ikk-classic.de/bgm)

Wenn
Handwerk



Mit Elektrifizierung werden die CO₂-Ziele erreicht

Aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts musste das 2019 erlassene Klimaschutzgesetz nachgebessert werden. Die Bedeutung des Energiesektors für Emissionsminderungen wurde besonders hervorgehoben. Betont wird, dass eine erfolgreiche Sektorkopplung nur über die Elektrifizierung, allen voran Verkehr und Gebäude, funktionieren kann. Geplant ist, dass der Bruttostromverbrauch bis 2040 fast vollständig über Erneuerbare Energien gedeckt wird. Der NFE Norddeutscher Fachverband Elektro- und Informationstechnik bekräftigt, dass der Ausbau Erneuerbarer Energien massiv beschleunigt und die direkte Nutzung in allen Sektoren vorangetrieben werden muss. So werden nicht nur Investitionsanreize für die ganze Wirtschaft gesetzt. Deutlich wird, dass die E-Handwerke als Stellschraube unabdingbar für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende sind. | PM



Es braucht **zukunftsfähige Elektroanlagen**, um die Energiewende zu schaffen.

NFE Norddeutscher Fachverband Elektro- und Informationstechnik

Das Gebäude als Knotenpunkt

Die **Energiewende** gelingt nur mit moderner Steuerungstechnik.

Etwa 40 Prozent des Energieverbrauchs fällt auf den Gebäudesektor. Das Potenzial für Einsparungen an netzbezogener Energie ist groß. Über Photovoltaik-Anlagen, Brennstoffzellen, Blockheizkraftwerke, Wärmepumpen und Energiespeicher lässt sich der Anteil dezentral erzeugter erneuerbarer Energien steigern. Zudem können smarte Gebäudetechnik, vernetzte Energie- sowie Lademanagementsysteme für E-Mobilität zu einer nachhaltigen Energienutzung beitragen, so wie es die Energiewende vorsieht. Dafür braucht es zukunftsfähige Elektroanlagen. Denn mit der hausnahen Energieerzeugung, -nutzung und -speicherung werden diese auch stärker belastet. Problematisch: Hierzulande sind rund 20 Millionen Gebäudeeinheiten mit Elektroanlagen ausgestattet, die 35 und mehr

Jahre alt sind und künftige Anforderungen nicht erfüllen.

Der NFE Norddeutscher Fachverband Elektro- und Informationstechnik setzt sich daher dafür ein, Sanierungen von Elektroanlagen mehr ins Blickfeld der Politik zu rücken und stärker zu fördern. Denn für die Herausforderungen der Energiewende braucht es zukunftsfähige E-Anlagen. Mit der Neuordnung der elektrohandwerklichen Ausbildungsberufe wurde die gesamte Ausbildung an die Anforderungen der Energiewende und Digitalisierung angepasst. Jetzt ist die Politik gut beraten, die Fachkräftesicherung im Handwerk stärker zu fördern, um die ambitionierten Klimaziele umsetzen zu können und zukunftsfähig zu bleiben. | PM

www.nfe24.de

Nachruf

Ein erfülltes Leben

Der langjährige Obermeister der Segelmacher- und Seilerinnung **Gerhard Jagow** ist verstorben.



Als ein Hamburger Segelmachermeister Ende der 1940er Jahre seinen Beruf einer Schulklasse vorstellt, ist Gerhard Jagows Interesse dafür geweckt. 1951 beginnt er eine Ausbildung zum Segelmacher und Seiler, die er drei Jahre später erfolgreich abschließt. In einer Werkstatt fängt er als Geselle an zu arbeiten. Doch er möchte mehr, möchte sich selbstständig machen. 1960 erhält er den Meisterbrief und gründet zehn Jahre später die Markisen-Markt Jagow GmbH. Er wird Mitglied in Handwerkskammer und Innung und beginnt, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Über 45 Jahre engagierte sich Gerhard Jagow ehrenamtlich, ab 1987 als Obermeister der Innung. Er machte sich stark für den Erhalt seines traditionsreichen Berufes. Seine Familie unterstützte ihn dabei sehr. Sein Sohn Wolfgang und sein Enkel Dennis, beides auch Segelmachermeister, führen die Firma erfolgreich weiter und üben ebenfalls Ehrenämter in der Innung aus.

Neben seinem Einsatz für den Segelmacherberuf hatte Gerhard Jagow vielseitige Hobbys. Eine große Passion war der Boxsport, wo er sich auch ganz besonders der Jugendarbeit widmete. Er

verstand es, junge Leute aufzubauen. Darüber hinaus drehte er als Hobbyfilmer über 200 Filme, unter anderen Tier-, Dokumentar- und Sportfilme, die er auch auf seinen vielen Reisen drehte. Einige seiner Filme wurden sogar preisgekrönt.

Die Handwerkskammer Hamburg verlieh ihm für sein langjähriges Engagement 2014 die Silberne Ehrennadel. Gerhard Jagow wurde 85 Jahre. Er hinterlässt seine Frau, drei Kinder, sechs Enkel und sieben Urenkel. | **KG**

Investieren Sie in eine Geldanlage, die Sie glücklich macht!

Seit 1996 setzt sich das **Hamburger Spendenparlament gegen Armut, Obdachlosigkeit und Isolation ein. Mit rund 15 Mio. Euro wurden seither knapp 1.500 soziale Projekte gefördert. Projekte, vielfältig wie unsere Stadt.**



WIR
FÖRDERN
WAS HILFT

Schreiben Sie an info@spendenparlament.de, wenn Sie wissen wollen, wie Sie in soziale Projekte von Altona bis Wilhelmsburg investieren können. Wir kontaktieren Sie dann persönlich. Selbstverständlich können Sie auch direkt auf unserer Website spenden: www.spendenparlament.de/helfen-sie-mit/spenden/.



Hier finden Sie auch unsere Bankverbindungen. Jeder gespendete Euro geht zu 100 % an die geförderten sozialen Projekte.

Diese Firmen helfen mit ihrer Spende bereits mit, unsere Stadt noch besser und lebenswerter zu machen:





Verkehr – bewegt sich da was?

Die Handwerkskammer führt seit einem Jahr regelmäßig **intensive Gespräche** mit Vertretern der Behörde für Verkehrs- und Mobilitätswende, um für ihre Mitglieder Erleichterungen in Sachen Wirtschaftsverkehr zu erreichen. Langsam kommt Bewegung in das Thema.

Auch in den Hamburger Medien findet das Thema Handwerker- bzw. Wirtschaftsverkehr große Beachtung. Betriebsinhaberinnen und -inhaber schildern ihre Probleme mit den neu eingerichteten Bewohnerparkgebieten (BPG), mit denen der Senat eine Vereinbarung aus dem rotgrünen Koalitionsvertrag umsetzt. Dieses Vorhaben beschert vielen Handwerksbetrieben massive Probleme: Wer seinen Betriebssitz in den neu eingerichteten BPG hat, weiß oft nicht mehr, wohin mit den Fahrzeugen. Und Betriebe, die zu Kunden in die neu eingerichteten BPG fahren, müssen Parktickets ziehen, die in den meisten BPG auf 180 Minuten Geltungsdauer beschränkt sind.

Das Grundproblem dabei ist die Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO): Denn nach dieser bundesrechtlichen Regelung haben Gewerbetreibende in einem BPG keinen Anspruch auf einen Bewohnerparkausweis. Den haben nur Bewohner mit erstem Wohnsitz. „Betroffene Betriebe müssen deshalb beim Landesbetrieb Verkehr (LBV) einen Antrag auf eine Ausnahmegenehmigung stellen, die bisher bestenfalls für ein einziges Fahrzeug erteilt wurde. Betriebe erwägen dann oft, an den Stadtrand oder gleich ins Umland zu wechseln. Das kann aber niemand wollen. Der Senat selbst hat in seinem ‚Bündnis für Quartiere‘ das Leitbild des nutzungsgemischten Viertels aufgestellt, das Wohnen und Arbeiten verbindet“, so Jörg Ungerer, Leiter des Geschäftsbereichs Interessenvertretung und Politik der Handwerkskammer Hamburg.



»Die Klimawende ist nur mit dem Handwerk umzusetzen – und das muss auch im Rahmen der Mobilitätswende weiterhin zum Kunden kommen.«

Jörg Ungerer

Leiter des Geschäftsbereichs Interessenvertretung und Politik, Handwerkskammer Hamburg

Betriebswirklichkeit und Rechtsrahmen

Mit dem LBV diskutiert die Kammer seit September vergangenen Jahres Ansätze, die diese Probleme entschärfen. Im März 2021 stellte der LBV mit der „Kontingentlösung“ ein Modell vor, das auch ansässige Betriebe vom verminderten Parkdruck in BPG profitieren lässt. Zwar müssen Gewerbetreibende weiterhin eine Ausnahmegenehmigung beantragen – ohne das geht es im geltenden bundesrechtlichen Rahmen nicht. Die Parkgenehmigung kann sich aber auf mehrere Fahrzeuge erstrecken. Die konkrete Zahl hängt ab von der Größe des Fuhrparks im Verhältnis zu einer Kontingent-Quote, die je nach Parkdruck im einzelnen BPG festgelegt wird: Bei einer Quote von 33 Prozent könnte ein Betrieb mit neun Fahrzeugen also eine Ausnahmegenehmigung für ein Kontingent von drei Kfz beantragen. Die Genehmigung ist nicht „kennzeichenscharf“, kann also für drei beliebige Wagen aus dem Fuhrpark genutzt werden.

Aber erst seit Mitte September können Betriebe mit Sitz in BPG über das Onlineverfahren des LBV Ausnahme-Kontingente ohne zeitliche Beschränkung beim Parken am Betriebssitz beantragen. Auch wenn der Betriebsschluss vor Ende der täglichen BPG-Bewirtschaftungszeit liegt, können also Fahrzeuge bis zum Ende des Bewirtschaftungszeitpunkts am Betriebssitz parken – allerdings eben nur so viele, wie die Genehmigung umfasst. Wo aber die übrigen Fahrzeuge in dieser Zeit stehen sollen, ist ein noch ungelöstes Problem. „In der aktuellen bundesrechtlichen Lage bringt die Kontingentlösung den Betrieben wichtige Vorteile. Über den Zeitraum zwischen



Betriebsschluss und BPG-Bewirtschaftungsende müssen wir jedoch weiter verhandeln“, so Ungerer.

Neben den BPG und dem Parken am Betriebs-sitz gibt es ein zweites großes Thema für das Handwerk: das Parken beim Kunden. „Da ein großer Teil der Handwerker-Kfz auch mobile Werkstätten sind, haben wir uns für eine weit gefasste Ausnahmeregelung für diese speziell ausgerüsteten Fahrzeuge eingesetzt. Bisher war die Beantragung ausschließlich an entsprechende Eintragungen im Fahrzeugschein gebunden, was für die Betriebe zusätzliche Kosten verursacht. Wir haben ein alternatives, offeneres Verfahren vorgeschlagen“, so Ungerer.

Foto als Kriterium

So gibt es nun auch für das Parken beim Kunden Erleichterungen für Betriebe. Eine Park-Ausnahmegenehmigung für Montage- oder Servicefahrzeuge lässt sich beim LBV nun auch ohne Eintragung im Fahrzeugschein beantragen. Der Antragsteller muss bei der digitalen Beantragung nur noch Bildmaterial liefern, aus dem ersichtlich wird, dass das beantragte Fahrzeug feste Einbauten oder Ähnliches im Innenraum hat und als „Werkstatt“ genutzt wird. Auf den Fotos muss das Heck offen und das Kennzeichen sowie der Innenraum zu sehen sein. Im Idealfall hat das Fahrzeug außen eine Beschriftung der Firma angebracht, auch hiervon ist dann ein Foto beizufügen. Weiterhin muss die Tätigkeit zum Antrag passen, weshalb diese Regelung beispielsweise nicht für reine Lieferfahrzeuge (wie etwa bei Zahntechnikern) gilt.

Die im vergangenen Herbst aufgenommenen regelmäßigen Fachgespräche zwischen Kammer und LBV sollen in Zukunft noch vertieft werden, um bei besonders kritischen und offenen Fragen schneller voranzukommen. Ungerer: „Wir sind bei sehr komplexen Themen ein erhebliches Stück weitergekommen und freuen uns, dass die verkehrspolitischen Interessen unserer Betriebe jetzt besser berücksichtigt werden. Denn die Klimawende ist nur mit dem Handwerk umzusetzen – und das muss auch im Rahmen der Mobilitätswende weiterhin zum Kunden kommen.“ | AK

HK
HANSE-KLUNKER

**DIE KLEINEN
GROSSEN FREUDEN
ZWISCHENDURCH**

SilverArt-Shop.de
FREU DICH DRAUF!

-10%
auf jede Bestellung ab 40,- Euro

Einfach bei der Bestellung Aktionscode eingeben und sparen: **FREUDICH10**

ICE-Watch · Daniel Wellington · Hanse-Klunker · OOOO · TAMARIS
FOSSIL · Skagen · Police · Mark Maddox · Berlin-Schmuck · MARK SWAN
Chrysalis · GREY · Hamburg-Schmuck und noch viele coole Marken mehr!



NEUGRÜNDUNG ODER NACHFOLGE

Existenzgründung im Handwerk: Neugründung oder warum nicht (gleich) einen Betrieb übernehmen?

Wann: 19. Oktober 2021, 17.30–19 Uhr,
Online-Seminar, kostenfrei

Die Ausgangslage in Hamburg und Schleswig-Holstein ist für Nachfolgeinteressierte denkbar gut – durch den demografischen Wandel muss sich etwa ein Drittel aller Handwerksbetriebe mit der Frage zur Betriebsnachfolge beschäftigen. Dabei eröffnen sich vielfältige Chancen, einen laufenden Betrieb mit einem Stamm an Mitarbeitenden, eingespielten Prozessen und Kundenbeziehungen zu übernehmen und diesen mit den eigenen Vorstellungen weiterzuentwickeln. Die Veranstaltung berät über die Vor- und Nachteile bei Neugründungen und Übernahmen.

Unter der Devise „aus der Praxis, für die Praxis“ sind die Teilnehmer eingeladen, sich in einer lockeren Gesprächsrunde mit Handwerkern und Beratern über die Möglichkeiten einer Selbstständigkeit im Handwerk zu informieren und auszutauschen.

Anmeldung bitte über die Website der Handwerkskammer Hamburg unter: www.hwk-hamburg.de/Veranstaltungen

VIDEO, FOTO, GOOGLE: WIE ATTRAKTIV IST IHRE WEBSITE?

Websites für Handwerksbetriebe

Wann: Dienstag, 19. Oktober, 2021, 18–20 Uhr
Online-Seminar

Eine Internetseite hat heutzutage fast jedes Handwerksunternehmen. Auch kleine oder mittlere Betriebe können auf eine gute Webpräsenz nicht mehr verzichten. Immer mehr Kunden schließen von der Qualität der Homepage auf die Qualität des Betriebs. Warum gute Bilder und Filme so wichtig sind und wie eine Website sinnvoll gestaltet und platziert wird, erläutern unter anderem Fotograf und Kameramann Sönke Kreowski und Unternehmensberater Richard Albrecht.

Anmeldung

veranstaltung@hwk-hamburg.de

Die Seminargebühr beträgt 30 Euro mit Handwerkskarte und 50 Euro ohne.

VERGABERECHT FÜR EINSTEIGER

Kostenloses Online-Seminar für Unternehmen.

Gemeinsame Veranstaltung von Handels- und Handwerkskammer Hamburg

Wann: 2. November 2021, 9–11 Uhr

Aufwändig und kompliziert – so bewerten viele Unternehmen öffentliche Ausschreibungen und vermeiden die Teilnahme daran. So entgehen ihnen gute Chancen auf attraktive Aufträge. Um Betriebe beim Einstieg in das öffentliche Vergabeverfahren zu unterstützen, informiert die Veranstaltung sowohl über die Bestimmungen der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen als auch über die Unterschwellenvergabeordnung (UVgO). Anhand von Beispielen und Mustertexten zeigen Experten den Teilnehmern, wie sie öffentliche Ausschreibungen finden und Fehler bei der Angebotsabgabe vermeiden können. Die Veranstaltung informiert über die in Hamburg geltenden Vorschriften. Referenten der Auftragsberatungsstelle von Handels- und

Handwerkskammer erläutern darüber hinaus die Präqualifizierungssysteme „Amtliches Verzeichnis“ und „PQ-Bau“.

Anmeldung www.hk24.de

Termine
im Oktober
und
November



BAU-AUFTRÄGE NACH VOB/A UND VOB/B GEWINNEN

Wann: Donnerstag, 25. November, 2021, 18–20 Uhr
Gebührenpflichtiges Online-Seminar

Das Online-Seminar vertieft Kenntnisse rund um die öffentliche Vergabe im Baubereich. Erläutert werden die Vergabe- und Vertragsordnungen für Bauleistungen (VOB/A und VOB/B) sowie die aktuelle Rechtsprechung. Unternehmer erfahren, was sie beachten müssen, um erfolgreich an öffentlichen Bau-Ausschreibungen teilnehmen zu können und wie sie den Auftrag durchführen können. Die Veranstaltung klärt folgende Fragen: Wie findet man öffentliche Ausschreibungen? Welche Bedeutung hat die VOB-Präqualifikation? Wie geben Sie ein Angebot elektronisch ab? Wie vermeidet man Fehler bei der Angebotsabgabe? Welche Hilfen für die Kalkulation (EFB-Preisblätter) gibt es? Darüber hinaus erhalten Betriebsinhaber einen Überblick über die in Hamburg geltenden Vorschriften, die im Bauhandbuch zusammengefasst sind: <https://www.hamburg.de/oeffentlicher-hochbau/> Außerdem informiert das Seminar in Grundzügen über das neue Bauvertragsrecht und VOB/B bei Bauaufträgen der FHH. Was ist bei Auftragsänderungen oder Verzögerungen zu berücksichtigen? Welche Rechte hat der Bieter bei Nachtragstellung und Abrechnung?

Anmeldung

Eine Anmeldung bis Freitag, 12. November unter: <https://www.netigate.se/a/s.asx?s=1006633X299266284X55799> ist unbedingt erforderlich. Die Seminargebühr beträgt 30 Euro mit Handwerkskarte oder 50 Euro ohne.

Wo ist was los in diesem Monat?

Weitere
Veranstaltungen unter:
[www.hwk-hamburg.de/
veranstaltungen](http://www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen)



Grün und noch günstiger

- Preisvorteil für Innungsmitglieder
- 12 oder 24 Monate Vertragslaufzeit
- 100 % regenerativer Strom

Mehr Infos erhalten Sie bei Ihrer Innung und auf vattenfall.de/partner-hamburg

VATTENFALL

ELBCAMPUS

Bau- und Gebäudetechnik

Regenerative Heizungssysteme für Kundendienstmonteure und Anlagentechniker, Tageskurs

7.–16.10.2021, 42 U-Std., Do+Fr+Sa, 8.30–15.45 Uhr, 1x online Do, 17–20.15 Uhr.

Sachkunde Schimmelpilz – dena-anerkannt, Tageskurs

26.–27.10.2021, 16 U-Std., Di–Mi, 8.30–15.45 Uhr.

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Nachschulung, Tageskurs

28.10.2021, 8 U-Std., Do, 8–17 Uhr.

Hydraulik

Pneumatik, Tageskurs

1.–5.11.2021, 38 U-Std., Mo–Do, 8–15.15 Uhr, Fr, 8–13 Uhr.

IT im Büro

Word – Textverarbeitung am PC, Tageskurs

18.–19.10.2021, 16 U-Std., Mo–Di, 8–15.15 Uhr.

PC-Einstieg für den Büroalltag – MS Office 2016, Tageskurs

18.–22.10.2021, 40 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr.

Excel – Kalkulieren am PC leicht gemacht, Tageskurs

20.–21.10.2021, 16 U-Std., Mi–Do, 8–15.15 Uhr.

Outlook – Effektive Bürokommunikation, Tageskurs

22.10.2021, 8 U-Std., Fr, 8–15.15 Uhr.

PowerPoint Intensivkurs – überzeugend präsentieren, Tageskurs

25.–26.10.2021, 16 U-Std., Mo–Di, 8–15.15 Uhr

Kaufmännische Weiterbildung

Agile Führung – agile Kompetenzen für mich und mein Team, Tageskurs

19.–20.10.2021, 16 U-Std., Di–Mi, 9–16 Uhr.

Erfolgreiches Konfliktmanagement für Führungskräfte, Tageskurs

28.–29.10.2021, 16 U-Std., Do–Fr, 9–17 Uhr.

Grundlagenseminar für Sachverständige, Teilzeitkurs

2.–26.11.2021, 38 U-Std., Di+Do, 18–21.15 Uhr, Fr, 9–12 Uhr, Sa, 9–16 Uhr.

Beratung und Information

Tel.: 040 35905-777, E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de
Internet: www.elbcampus.de



Grundlagen für Sachverständige

Das Seminar vermittelt **rechtliche und rhetorische Kenntnisse** für Sachverständige aller Branchen.

Sachverständige sind absolute Spezialisten auf ihrem Fachgebiet. Die verantwortungsvolle Tätigkeit bringt aber eine ganze Reihe neuer Herausforderungen mit sich. Denn die Arbeit als Sachverständiger setzt nicht nur tiefgreifendes Fachwissen voraus, sie erfordert ebenso fundierte Kenntnisse über rechtliche Aspekte. Wie muss ein Gutachten aufgebaut sein, damit es vor Gericht standhält? Wie kann ein Sachverständiger für die Parteien eine zufriedenstellende Lösung finden? Und wie können die Kosten für die erbrachte Gutachter-Arbeit abgerechnet werden? Die Teilnehmer erhalten das rechtliche Rüstzeug, um ihre Arbeit als Sachverständige anbieten zu können – ob privater Auftrag, Auftrag einer Versicherung oder gerichtlicher Auftrag.

Um die eigene Argumentation selbstbewusst vor Auftraggebern,

Versicherungen oder Richtern präsentieren zu können, umfasst der Lehrgang ebenso das Thema Rhetorik. Dabei erhalten die Teilnehmer praktische Rhetorik-Werkzeuge an die Hand, um Zuhörer zu überzeugen. Nach Abschluss der Weiterbildung wissen sie genau, wie sich Parteien durch den gezielten Einsatz von Mimik und Gestik von den eigenen Aussagen überzeugen lassen. Da sich das Rhetorik-Seminar für Sachverständige insbesondere mit der Vermittlung rechtlicher und organisatorischer Grundlagen befasst, steht es Teilnehmern aus allen Branchen offen, die ihre Arbeit als Sachverständige aufnehmen möchten.

Der berufsbegleitende Kurs startet am 2. November am Elbcampus. | HOF

Info und Anmeldung

unter Tel. 040 35905-777 oder per E-Mail an weiterbildung@elbcampus.de.



Staffelübergabe: Michael Durst (li.) und Dirk Hübenbecker

Obermeisterwechsel bei den Fleischern

Nach 27 Jahren im Vorstand der Fleischerrinnung Hamburg wurde Michael Durst am 6. September feierlich aus dem Ehrenamt verabschiedet. Seine Nachfolge tritt Fleischermeister Dirk Hübenbecker an, der als stellvertretender Obermeister, Lehrlingswart und Schriftführer bereits Erfahrungen im Vorstand gesammelt hat. Durst war seit 2003 Obermeister der Innung gewesen. Auch auf Bundesebene war er seit 2000 Vorstandsmitglied des Deutschen Fleischerverbands mit Sitz in Frankfurt a. Main.

Wie seinem Vorgänger liegt auch dem frisch gewählten Obermeister Dirk Hübenbecker die Nachwuchsförderung am Herzen: „Aus meiner Sicht ist es besonders wichtig, einen Fokus auf die Ausbildung zu legen. Wir brauchen engagierte Nachwuchskräfte und müssen ihnen weiterhin eine qualitativ hochwertige Ausbildung bieten.“ | **KG**

GLÜCKWÜNSCHE

50-jähriges Bestehen

- **Sylke Meyns**, Friseurhandwerk, Kirchenheerweg 166, 21037 Hamburg. *Nachträglich*
- Berufsbezeichnung Blindtext
- **Björn Hönig**, Bäcker- und Konditorenhandwerk, Papenreye 18, 22453 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- **Karin Bastian, Bastian Cut & Color**, Mokrystraße 5, 21107 Hamburg.
- **Rainer Jansen**, Tischlerhandwerk, Hermann-Buck-Weg 10, 22309 Hamburg.

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- **Silke Weyer**, Kfm. Angestellte, J. A. Schlüter Söhne Lkw GmbH, Ausschläger Billdeich 62-64, 20539 Hamburg.



Starkes Netzwerk für Ihren Erfolg.

Profitieren Sie von den vielen Vorteilen unseres regionalen Netzwerks aus über 450 Fachbetrieben und starken Partnern. Wir freuen uns auf Sie! Mehr unter eghh.de



STARK. SICHER. SERVICE.
Elektro-Gemeinschaft Hamburg



IVW-geprüfte Auflagenzahlen bedeuten für Werbekunden

- regelmäßige, neutrale Auflagenprüfung
- nachweislich verlässliche Angaben
- Vergleichbarkeit dank transparenter Leistungskennziffern
- eine professionelle Planungsgrundlage



Die Verwendung des IVW-Zeichens ist nur Mitgliedern gestattet.

www.ivw.de/logo-info

DREI FRAGEN AN



Dr. Kai Hünemörder,
Leiter des Zentrums für
Energie-, Wasser- und
Umwelttechnik (ZEWU)
der Handwerkskammer
Hamburg.

Inwieweit verändert sich die Arbeit von Kundendienstmonteuren durch das Hamburgische Klimaschutzgesetz?

Dr. Kai Hünemörder: Die Pflicht zur Einbindung Erneuerbarer Energien verstärkt den Trend zu hybriden Heizsystemen. Ein reiner Tausch von Gasbrennwertsystemen ist aus Klimaschutzgründen nur noch in Ausnahmefällen zulässig. Haustechnikbetriebe, die jetzt ihr Know-how und Leistungsportfolio erweitern, können sich auf lukrative Aufträge freuen.

Werden viele Hausbesitzer auf hybride Heizungssysteme setzen?

KH: Unsere ausgebuchten Veranstaltungen zu Wärmepumpen und innovativen Heizsystemen im EnergieBauZentrum zeigen, dass sich Immobilienbesitzer zunehmend für energieeffiziente Kombinationsanlagen interessieren. Eine Schlüsselrolle spielen hierbei gut ausgelegte Wärmepumpen unter Einbindung von Solarstrom. Für Reihenhäuser kommt häufig eher der Umstieg auf Biogas als eine weitere Erfüllungsoption des Gesetzes infrage.

Warum haben Sie zusammen mit Kollegen diesen Lehrgang entwickelt?

KH: Kundendienstmonteure und Haustechniker erreichen seit Beginn des Jahres zahlreiche Kundenanfragen, für die die Standardlösungen beim Heizungstausch rechtlich nicht mehr zulässig sind. Das Elbcampus-Seminar soll die Betriebe darin unterstützen, sich die fehlenden rechtlichen und technischen Fachkenntnisse in effizienter Form anzueignen. Hybrid zusammengestellte Heizsysteme sind kein Hexenwerk, sondern ein wichtiger Beitrag zum Erreichen der gebäudebezogenen Klimaziele. Neben dem Kurs stellen wir gerne für Betriebe mit größerem Nachschulungsbedarf Firmenseminare individuell zusammen. | **KG**

Regenerative Heizungssysteme

Im Fokus des Seminars für Kundendienstmonteure und Anlagentechniker steht die Integration der **Wärmepumpentechnik**.

Etwa ein Viertel der gesamten Hamburger CO₂-Emissionen stammen aus der Bereitstellung von Raumwärme und Warmwasser.

Für einen wirksamen Klimaschutz ist es notwendig, dass auch die Heizungen auf Erneuerbare Energien umgestellt werden. Gemäß dem Hamburgischen Klimaschutzgesetz sind darum ab Juli 2021 alle Hauseigentümer verpflichtet, beim Austausch oder dem nachträglichen Einbau einer Heizungsanlage mindestens 15 Prozent des jährlichen Wärmeenergiebedarfs durch Erneuerbare Energien abzudecken.

Speziell für die neuen Anforderungen hat der Elbcampus für Kundendienstmonteure und Anlagentechniker den Lehrgang „Regenerative Heizungssysteme“ entwickelt. Dieser vermittelt den Teilnehmern fundiertes Praxiswissen von kombinierten Anlagen unter Einbindung von Erneuerbaren Energien.

Im Mittelpunkt dieser Schulung zu

hybriden Heizungssystemen steht die Integration der Wärmepumpentechnik.

Die Teilnehmer erlernen die Nachrüstverpflichtungen für Gebäudeeigentümer nach der Hamburgischen Klimaschutzverordnung sowie die Wartung und Inbetriebnahme von Wärmepumpen, Lüftungsanlagen und Solaranlagen. Auch Betriebsführung, Analyse und Optimierung von Heizsystemen verschiedener Hersteller durch Nutzung digitaler Daten und Fernwartungssysteme stehen auf dem Programm.

Das Seminar richtet sich an erfahrene Kundendienstmonteure und Anlagenmechaniker. Die Praxiseinheiten finden in den Spezialwerkstätten ausgewählter Hersteller von Komponenten hybrider Heizsysteme sowie im Elbcampus statt.

Der Kurs hat etwa 40 Unterrichtseinheiten, wird in Präsenz als Tageskurs angeboten und startet am 6. Oktober. | **KG**





Jeske Hagemann studierte erst Umweltmanagement und wurde dann Maler.

Bunter ist besser

Jeske Hagemann verleiht nicht nur Gebäuden einen neuen Anstrich. Sein beruflicher Werdegang ist vielseitig geprägt. Mit 38 wurde er jetzt Maler.

Mancher, der von einem 38-Jährigen mit abgeschlossenem Studium und anschließender Malerausbildung hört, könnte auf einen Irrweg schließen. Solche Einordnungen und Begriffe wie das Scheitern lehnt Jeske Hagemann ab: „Mein Lebenslauf ist bunt und vielseitig.“ Sein Tipp an Berufsstarter: „Probiere dich aus. Kombiniere vielleicht auch ein Studium und eine Ausbildung, die auf den ersten Blick nicht zueinander passen. Du wirst sehen, dass sie sich befruchten.“

Seinen Lebenslauf markieren bunte Flecken. Der frischeste ist seine kürzlich abgeschlossene Ausbildung zum Malergesellen. Handwerker. Dass er sich einmal Geselle nennen dürfe, hätte er nicht geglaubt.

Hagemann berichtet aus seiner Schulzeit, Ende der 90er Jahre. „In der Berufsberatung sagte man uns, lerne einen Beruf und den machst du dann bis zur Rente.“ Nach dem Abi musste er sich also entscheiden. Praktisch, handwerklich, wie sein Vater, der als Maler arbeitete? Oder ein Studium? Häuser gestalten oder die Gefahren für die Umwelt und Natur mindern?

„Heute weiß ich, beides lässt sich verbinden. Damals siegte der Idealismus“, sagte Hagemann. Es folgten Jahre in der Wissenschaft. Lösungen finden. Umweltmanagement. Reizvolle Projekte. Bachelor. Sogar der Dokortitel schien möglich. Noch heute strahlen Hagemanns Augen, wenn er vom Planen,

Steckbrief

Name:
Jeske Hagemann
Beruf:
Malergeselle
Betrieb:
Maler Nickelsen
Ort:
Midlum/Föhr

»Wenn du als Umweltschützer mit langen Haaren auf die Insel kommst, genießt du ein geringeres Ansehen, als wenn du mit Ende 30 eine Ausbildung zum Maler beginnst.«

Aufbauen und Auswerten von Versuchen spricht. „Der Doktor blieb mir verwährt, da mir das wissenschaftliche Schreiben nicht liegt. Ich bin Praktiker“, sagt Hagemann rückblickend.

Ein Rückschritt? Vielleicht. Oder eine neue Chance? Als diese begriff Jeske Hagemann die Suche auf einem Jobmarkt ohne Jobs für Ökologen. Das Ergebnis: ein Vertrag in Magdeburg. Der nächste bunte Fleck im Lebenslauf. Wieder ein Uni-Projekt. Ab 2015 Flüchtlingshilfe. Aus der Idee, Räder zu reparieren und an Flüchtlinge zu verschenken, entwickelte sich eine Werkstatt, ein vom Umweltministerium gefördertes Projekt und ein Bundesfreiwilligendienst. Dieser ermöglichte ihm eine Fortbildung, die ihn mit dem Biologen der Schutzstation Wattenmeer zusammenführte. Er vermittelte ihm die Leitung der Station auf Föhr und Amrum – ein bunter Punkt, der nur schwach leuchtet. Nach sechs Monaten lief der Vertrag aus. Jeske Hagemann erinnert sich noch, wie niedergeschlagen er mit seinem Vermieter über seine eingetrübten Zukunftsaussichten sprach. Als er ihm erzählte, dass ihn einst Handwerk reizte, sagte er: „Frag doch mal beim Maler Nickelsen.“ Gesagt. Getan. Lehrvertrag. Gesellenbrief.

Was im Lebenslauf folgen wird, lässt Jeske Hagemann offen: „Vielleicht die Walz, alte Techniken erlernen, Meisterschule? Oder ich gehe in die Landwirtschaft. Es bleibt bunt und abwechslungsreich.“ | JES

»Unsere Arbeit gleicht einer Not-OP«



Reiseimpressionen:

Orthopädietechniker Ingo Pfefferkorn arbeitet zwei Wochen lang im Team von 106 Service-Technikern bei den Paralympischen Sommerspielen in Tokio.



2.000

Reparaturen erledigten die Orthopädietechniker während ihrer zwei Wochen in Tokio. Häufig wurden Rollstühle repariert.

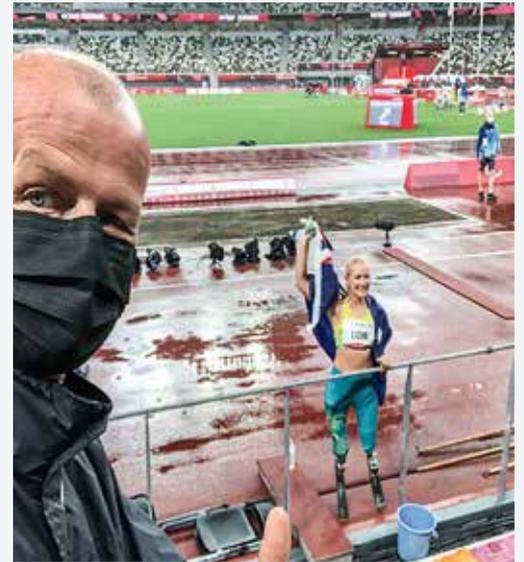
Herr Pfefferkorn, Sie sind gerade bei den Paralympischen Spielen in Tokio. Was machen Sie dort?

Ingo Pfefferkorn: Ich bin hier gemeinsam mit 106 Orthopädietechnikern aus 22 Nationen. Unser Arbeitsplatz ist eine 700 Quadratmeter große Werkstatt. Gerade bin ich in einer unser zwölf kleineren Werkstätten in der Nähe der Wettkampfstätten. Bei den Bogenschützen. Noch hatte ich vergleichbar wenig zu tun. Ich habe ein Rad eines Rollstuhls gewechselt und einen Reifen aufgepumpt.

Sie sind Betriebsleiter der Firma Scharpenberg in Rostock. Wie ist es dazu gekommen, dass Sie Teil dieses internationalen Teams wurden?

IP: An den Anruf im Jahr 2013 erinnere mich noch genau. Jemand wusste von meinen Fortbildungen der Sportorthopädie und fragte, ob ich als Techniker zu den Olympischen Winterspielen nach Sotschi möchte. Ich erlebte eine tolle Zeit und hörte von einer Servicewerkstatt bei den Paralympischen Spielen. Für die Spiele in Rio habe ich mich beworben,

In Hamburg ist der Tag noch jung. In Tokio bricht der Abend an. 12.000 Kilometer, acht Zeitzonen und 13 Flugstunden trennen die Orte. Per Video erreichen wir den Rostocker **Orthopädietechniker Ingo Pfefferkorn**. Er berichtet über seinen Einsatz im Team der Techniker der **Paralympischen Spiele** im japanischen Tokio.



landete aber auf der Warteliste. Genauso erging es mir bei den folgenden Winterspielen. Im dritten Anlauf ist es dann geglückt. Jetzt bin ich in Japan.

Das klingt, als habe sich ein Traum erfüllt. Einer, der 2020 doch wieder zu platzen drohte. Wie erlebten Sie die Absage?

IP: Davon habe ich mich nicht beunruhigen lassen. Ich habe dran geglaubt, dass die Spiele später beginnen werden und ich dann dabei sein werde.

Wie sieht Ihr paralympischer Alltag aus?

IP: Wir helfen, wo wir nur können und wollen verhindern, dass Sportler, die sich fünf Jahre vorbereitet haben, wegen Kleinigkeiten ihren Wettkampf nicht durchführen können. Das erfordert Vielseitigkeit, ist herausfordernd und macht großen Spaß. **Sicher ist einiges anders als in der Werkstatt in Rostock. Vor welchen Herausforderungen stehen Sie in Tokio?**

IP: Ich vergleiche es mit geplanten Operationen und Not-OPs. In Rostock kommen Patienten, wir beraten, messen, kalkulieren, stimmen Kosten ab, bauen und passen an. Hier müssen wir schnelle Lösungen finden – für Rollstühle, Prothesen und andere Hilfsmittel. Uns bleiben Stunden oder wenige Tage, bis die Sportler ihre Wettkämpfe austragen. Mich be-

geistert der Austausch unter den Kollegen aus aller Welt. Jeder hat Erfahrungen und bringt Ideen ein. So finden wir schnell passende Lösungen.

Wie viel Nähe zu den Sportlern ist möglich?

IP: Ich erlebe die Spiele sehr nah. Zu uns kommen Sportler aus aller Welt. Wir beruhigen, klären technische Fragen oder nehmen Einstellungen vor. Wie gestern im Olympiastadion. Eine niederländische Läuferin überdrehte kurz vor dem Start eine Schraube ihrer Prothese. Ich konnte helfen und sie stand pünktlich am Start.

Ihr paralympischer Höhepunkt?

IP: Es war ganz sicher einer der aufregendsten Momente. Besonders in Erinnerung bleibt mir ein Treffen mit Vanessa Low. Sie startete vor fünf Jahren im Weitsprung für Deutschland und trägt Prothesen, die wir in Rostock für sie gebaut haben. Mittlerweile ist sie Australierin. Gestern ist es mir gelungen, sie nach zwei Weltrekordsprüngen und dem Gewinn der Goldmedaille kurz zu sprechen. Sie trägt unsere Prothesen noch immer. Über die Fotos freuten sich die Kollegen in Rostock.

Was nehmen Sie persönlich von diesen Spielen mit?

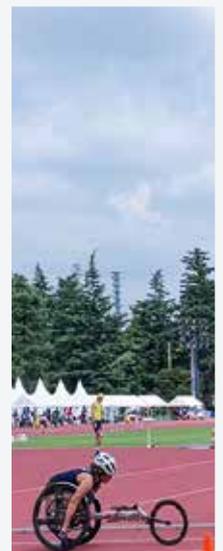
IP: Ich habe ein Handy voller Fotos. Darauf ist auch ein Video meines Laufs mit zwei Kollegen auf der Bahn des Olympiastadions. Das war toll. Hier habe ich tolle Menschen aus aller Welt getroffen, einiges gelernt und den Blick für die tägliche Arbeit geschärft.

Die nächsten Paralympischen Winterspiele folgen in wenigen Monaten in Peking. Sind Sie dabei?

IP: Da Corona vieles unplanbar machte, habe ich mich darum nicht beworben. Vielleicht setze ich mir Paris in drei Jahren als Ziel. Oder ich lasse jüngeren Kollegen den Vortritt. Auf jeden Fall werde ich künftig dafür werben. Solch ein Einsatz ist die Gelegenheit, Internationalität zu erleben, die alltägliche Blase zu verlassen und Einmaliges zu erleben.

Die Fragen stellte Jens Seemann

Treffen: Ingo Pfefferkorn freute sich besonders über ein kurzes Treffen mit der australischen Weitspringerin Vanessa Low. Sie trägt in Wettkämpfen Prothesen, die Pfefferkorn und seine Kollegen in Rostock für sie angefertigt haben. In Tokio sprang sie zweimal Weltrekord.



Glückstour

1.000 KILOMETER IM SATTEL FÜR KREBSKRANKE KINDER



Aus dem Norden: Die Schornstefeger Andreas Walther (li.) aus Ahrensburg und Helge Ebert aus Preetz traten in die Pedalen.

Bei Wind und Wetter radelten 40 Schornstefeger aus ganz Deutschland in sieben Etappen, 1.000 Kilometer. Die Glücksbringer sammelten und übergaben und Spenden für krebskranke Kinder. Zum 16. Mal. Die **Glückstour** führte von Kempten im Allgäu nach Dietmannsried, Ulm, Stuttgart, Heidelberg, Kaiserslautern, Trier, Reil bis nach Mainz zum **Bundesverbandstag** der Schornstefeger. Während ihrer Etappen übergaben sie **150.000 Euro** an 50 Organisationen. Zusätzlich sammelten die Schornstefeger die Rekordspendensumme von 237.498 Euro. Auch Andreas Walther aus Ahrensburg und Helge Ebert aus Preetz traten eine Woche lang in die Pedalen. „Diesmal war es bergig. Aber das Fahren ist vergleichbar einfach, wenn man vor Ort Menschen begegnet, Schicksale hört und erfährt, was viele Organisationen und Familien leisten. Es macht mich stolz, als Glücksbringer aktiv helfen zu können“, sagte Andreas Walther. Der Plan für die nächste Glückstour steht. Sie wird im Juni 2022 von Erfurt nach Lübeck führen. „Ein Heimspiel. Es ist Ehrensache, dass ich wieder fahre und die Tour mit plane“, so Walther. | JES

Fotos und Berichte der Tour: www.glueckstour.de oder unter dem Hashtag #glueckstour2021 auf Instagram.

Malerhandwerk 2040

IN ZUKUNFTSFRAGEN FARBE BEKENNEN

Das Malerhandwerk will Antworten auf wichtige Fragen der Zukunft seiner Branche finden. Kürzlich startete der Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz die Initiative **Malerhandwerk 2040** – den Zukunftsdialog über Farbe, Technik und Management. In Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut **forsa** werden in den kommenden Wochen 1.000 Unternehmen in zwei Runden des Zukunftsdialogs befragt. Mit ihnen wird über die Herausforderungen gesprochen, vor denen das Malerhandwerk in den kommenden 20 Jahren stehen wird. Zentrale Handlungsfelder sollen **Trends, Märkte und Technik** sein. Ziel des Zukunftsdialogs sei es, Zukunftsimpulse auszulösen, drängende Fragen wie die des Nachwuchs- und Fachkräftemangels, der Betriebsnachfolge, Digitalisierung und Ausbildung zu benennen und Lösungen zu erarbeiten. Zwischenergebnisse wird der Verband jeden Monat auf www.farbe.de veröffentlichen. Endergebnisse werden im März 2022 im Rahmen der Messe Farbe, Ausbau und Fassade in München vorgestellt. | JES



Forderung nach Förderung
**MEHR GELD FÜR
BARRIEREFREIE BÄDER**



Laut ZVSHK werden altersgerechte Wohnungen fehlen, sollte die Förderung des Umbaus hin zur Barrierefreiheit nicht aufgestockt werden.

Gemeinsam appellieren der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) und die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) für eine dauerhafte Erhöhung des Fördervolumens für **altersgerechte Umbaumaßnahmen** im KfW-Programm auf 150 Millionen Euro pro Jahr. Das schaffe Investitionssicherheit. Zuletzt seien Fördermittel für barriere-reduzierende Maßnahmen frühzeitig nicht mehr abrufbar gewesen. Die für 2021 zur Verfügung stehenden 130 Millionen Euro waren im Juni aufgebraucht. | JES

Zahl
316

Stunden arbeiteten Erwerbstätige im zweiten Quartal 2021. Die Arbeitszeit stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,8 Prozent. Das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung deutet die Zahl als Erholung des Arbeitsmarktes.

Wettbewerb

**SMARTE LÖSUNGEN
GESUCHT**

Zum dritten Mal soll 2022 der **Smart Living Professional Award** verliehen werden. Die Bewerbungsphase für Innungsfachbetriebe des Elektrohandwerks läuft bis zum 12. November. Gesucht werden anspruchsvolle und innovative energieeffiziente Smart-Living-Projekte. Unterschieden werden die drei Kategorien Wohnbau, Zweckbau und Anwendung. | JES

Infos und Bewerbung: www.smart-living-professional.de

Preisentwicklung

110 %

Schnittholz

80 %

Betonstahl

40 %

Kunststoffe

4 % Asphalt

Die steigenden Materialpreise der vergangenen zwölf Monate belasten die Bauwirtschaft. Laut des Statistischen Bundesamtes sind Lieferschwierigkeiten größter Preistreiber.



Gebäudereiniger

VIELSPRACHIG FÜR IMPFUNGEN

Mit einem Aufruf, sich im Kampf gegen die Corona-Pandemie impfen zu lassen, wendet sich der Bundesin-nungsverband der Gebäudedienstleister an seine Mitgliedsunternehmen. In neun Sprachen versucht der Verband Überzeugungsarbeit zu leisten. „Wir sind eine beschäftigungsstarke und **multikulturelle Branche**, die in dieser Pandemie eine systemrelevante und verantwortungsvolle Rolle übernimmt. Daher sollten wir beim Impfen mit Vorbildfunktion vorangehen“, so Innungsmeister Thomas Dietrich. Mit knapp 700.000 Beschäftigten vielfacher Nationalitäten ist die Branche der Gebäudereiniger die beschäftigungsstärkste Handwerksbranche. Umso wichtiger sei es, Sorgen, Vorurteilen, Verdrängung oder Sprachbarrieren gezielt mit Informationen zu begegnen und für das Impfen zu werben. | JES

Chef, Team und Kunden bleiben auf dem Laufenden

Unternehmen sollten ihre Abläufe intern und auch für die Kunden transparent gestalten.

Feras El Sakka empfiehlt die Nutzung digitaler Hilfsmittel. Ein Gespräch mit dem Wissenschaftler der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.

Herr El Sakka, Sie sind als Wissenschaftler der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg Teil des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Hamburg und begleiten die Digitalisierung kleiner und mittlerer Unternehmen. Wie digital ist das Handwerk?

Feras El Sakka: Das Handwerk ist im digitalen Wandel. Viele Unternehmen wollen die umfangreichen Möglichkeiten für sich nutzen. Mich begeistert, wenn Firmen, unterstützt durch die Technik, Prozesse optimieren und Transparenz schaffen.

Handwerk ist im Kern Handarbeit. Wie lassen sich Prozesse digital optimieren?

FES: In Handwerksbetrieben kann Technik genauso hilfreich sein wie in der Industrie. Sie zu nutzen, sollte das Ergebnis eines Veränderungsprozesses sein. Man kann externe Hilfe nutzen. Wichtig ist das aktive Mitwirken der Firmen und das kritische Auseinandersetzen mit den eigenen Abläufen und Strukturen. So können diese Schwachstellen und



Feras El Sakka ist Mitarbeiter am Institut für Automatisierungstechnik der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg.

Verbesserungspotenziale erkennen. Und es lassen sich die wichtigsten Fragen beantworten. Wie werden Aufträge erfasst und bearbeitet? Ist es sinnvoll Schritte zu verändern? Erst dann folgt die Technik. **Welche technischen Lösungen schaffen denn Transparenz?**

FES: Bei der Abwicklung von Aufträgen sind es die, die eine Ortung und Identifizierung eines Auftrags oder Produktes ermöglichen. Ganz einfach funktioniert es mit Barcodes oder QR-Codes. Sie werden am Auftrag angebracht und ermöglichen eine Zuordnung einer Identifikationsnummer, wenn sie an den Stationen der Werkstatt mit Hilfe von Scannern erfasst werden. RFID-Sensoren und passende Reader ermöglichen eine kontaktlose und automatisierte Erfassung.

Warum empfehlen Sie Firmen diese Transparenz?

FES: Transparenz ermöglicht Firmen eine fortlaufende Analyse und Optimierung interner Abläufe. Ob im Büro oder in der Fertigung – wer den Status



Die Erledigung von Produktionsschritten erfasst Tischler Chris Iwasieczko mit Scannern digital.



seiner Aufträge digital erfasst, verschafft sich einen Überblick, welcher Auftrag, sich wo befindet. Das vereinfacht die Personalplanung, die Materialbeschaffung und kann neue Möglichkeiten schaffen. Transparenz ist zudem ein wichtiges Kriterium für Großkunden und Privatleute geworden.

Wo sehen Sie Potenziale die Kommunikation mit den Kunden zu verbessern?

FES: Großkunden fordern Transparenz schon bei der Auftragsvergabe. Privatkunden schätzen es als Service. Sie sind es heute gewohnt, zu wissen, wann Pakete geliefert werden. Also erwarten sie es auch von ihren Handwerkern. Kundenservice ist natürlich nicht neu. Aber oft erhalten Mitarbeiter bisher telefonische Anfragen, begeben sich auf die Suche nach dem Auftrag und fragen vielleicht noch andere Kollegen. Das kostet Zeit und bindet Personal.

Was empfehlen Sie stattdessen?

FES: Wer den Auftragsstatus digital erfasst und in einer Datenbank speichert, kann Kunden automatisiert per E-mail oder SMS informieren oder ihnen den Statusabruf auf der Homepage ermöglichen. Das ist sinnvoll, modern und stärkt die Kundenbindung.

Die Fragen stellte Jens Seemann

Digitalisierung

Ansprechpartner Ihrer Handwerkskammer

Hamburg

Sandra Holm
Tel.: 040 35905-570
sandra.holm@
hwk-hamburg.de

Lübeck

Wolfram Kroker
Tel.: 0451 38887-727
wkroker@
hwk-luebeck.de

Flensburg

Marius Vespermann
Tel.: 0461 866-132
m.vespermann@
hwk-flensburg.de

Schwerin

Olaf Blesting
Tel.: 0385 7417-143
o.blesting@
hwk-schwerin.de

Kompakt

Prozesse
schrittweise
optimieren

1. Führen Sie sich die Prozesse und Abläufe Ihrer Firma vor Augen
2. Definieren Sie Stationen im Verlauf der Auftragsabwicklung. Beispielsweise könnten dies Planung, Fertigung und Auslieferung sein
3. Definieren Sie die Anforderungen. Das vereinfacht die Suche nach technischen Lösungen, die für die Prozesse in Ihrem Unternehmen geeignet sind.
4. Machen Sie Digitalisierung zu einem fortlaufenden Prozess. Nutzen Sie die gewonnenen Erkenntnisse, analysieren Sie weiter und setzen Sie Ideen um.

»Unsere Abläufe sind jetzt strukturierter«

Der Onlinehandel macht es vor. Jetzt nutzt die Tischlerei Iwasieczko aus Seevetal eine **digitale Auftragsverfolgung**. Mitarbeiter und Kunden können den Status verfolgen.

Bis zum Jahresbeginn wurden in der Tischlerei von Dieter Iwasieczko und Sohn Chris Aufträge klassisch abgearbeitet. Mit Zetteln. „Wir haben durchschnittlich 40 bis 50 laufende Aufträge. Da konnte es auch schon mal passieren, dass man kurzzeitig den Überblick verliert. Das passiert jetzt nicht mehr.“, sagt Dieter Iwasieczko.

Unterstützt vom Softwarehersteller Flow.Trace konnte der 10-Mitarbeiter-Betrieb aus Seevetal seine Auftragsverfolgung digitalisieren und transparenter gestalten. Davon profitiert die Firma intern und extern.

Im ersten Schritt analysierten die Tischler ihre Abläufe und identifizierten neun Bereiche. Jeder wurde mit einem Scanner ausgestattet. Wenn Chris Iwasieczko die Arbeitsvorbereitung abgeschlossen hat,

steckt er eine Karte an die Auftragsmappe. In ihr steckt ein RFID-Chip. Diesen erkennt der Scanner, registriert die hinterlegte Nummer und vermerkt den Arbeitsschritt als erledigt. Ist ein Prozess beendet, wandert die Mappe samt Karte von der Materialbeschaffung über die Fertigung bis hin zur Auslieferung. Die Mitarbeiter erkennen den Status anhand der farblichen Kennzeichnung auf einem Bildschirm in der Werkstatt. „Unsere Abläufe sind jetzt viel strukturierter“, sagt Dieter Iwasieczko.

Auch die Kunden behalten den Überblick. Sie werden automatisch per E-Mail, SMS oder Messenger informiert, wenn der Auftrag bestätigt wird, die Fertigung startet und die Abholung vereinbart werden muss. „Wir bekommen positives Feedback und freuen uns mit der Zeit zu gehen“, so Chris Iwasieczko. | JES



Mehr Transparenz: Dieter und Chris Iwasieczko haben ihre Auftragsverfolgung digitalisiert.



Steuertipp

Verlängerte Frist für Investitionsabzug

Mit dem Investitionsabzugsbetrag lassen sich geplante Investitionen vorab steuerlich absetzen. Jetzt sogar länger.

Coronabedingt ist die Frist für Investitionsabzugsbeträge aus dem Jahr 2017 auf vier Jahre verlängert worden. Aktuell ist vorgesehen, die Frist nochmals um ein Jahr zu verlängern. Der Stichtag ist dann also der 31. Dezember 2022. Dieser Stichtag soll auch für Investitionsabzugsbeträge gelten, die für 2018 gebildet worden sind.

Die Steuerersparnis des Investitionsabzugs kann zur Investition genutzt werden. Kleine und mittlere Betriebe mit jährlichem Gewinn von maximal 200.000 Euro können für die künftige Anschaffung oder Herstellung eines beweglichen Wirtschaftsgutes bereits im aktuellen Jahr bis zu 50 Prozent der voraussichtlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abziehen. Die Summe der gesamten Investitionsabzugsbeträge darf 200.000 Euro nicht übersteigen.

Bedingungen für die Nutzung des Investitions-

abzugsbetrages ist dann aber auch, die Investition tatsächlich vorzunehmen. Andernfalls wird der Investitionsabzugsbetrag rückwirkend aufgelöst und die Steuern müssen entsprechend nachentrichtet werden. Grundsätzlich beträgt die Frist für die Investition drei Jahre. Bis zum Ende des dritten auf die Bildung des Abzugsbetrages folgenden Jahres muss also die Investition getätigt sein.



Kontakt

Ihre Fragen zum Thema beantwortet

Prof. Dennis Klein.

Steuerberater aus Hamburg
mail@dennis-klein.com



Rechtstipp

Zweifelhafte Arbeitsunfähigkeit prüfen

Es ist nicht einfach, aber es ist möglich, dass Arbeitgeber in Ausnahmefällen die Krankmeldung hinterfragen.

Für den Arbeitgeber sehr schwer, eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung anzuzweifeln. Ihr kommt ein hoher Beweiswert zu. Für eine bestimmte, gar nicht seltene Konstellation hat das Bundesarbeitsgericht (Urteil vom 8. September 2021 – 5 AZR 149/21) diesen Beweiswert nicht gesehen.

Eine erst kurz beschäftigte Angestellte kündigte selbst ihr

Arbeitsverhältnis fristgemäß. Zugleich legte sie eine Erstbescheinigung vor, die eine Arbeitsunfähigkeit bis zum letzten Arbeitstag bescheinigte. Der Arbeitgeber zweifelte wegen der engen zeitlichen Abfolge und der passgenauen Daten von Kündigungsfrist und vorgelegter Bescheinigung an der Arbeitsunfähigkeit und zahlte keine Entgeltfortzahlung. Arbeitsgericht und Landesar-



beitsgericht verurteilten den Arbeitgeber zur Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall.

In der Revision gewann der Arbeitgeber. Zwar genügt der Arbeitnehmer seiner Darlegungs- und Beweislast, wenn er eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorlegt. Diese genügt als Beweismittel, um den Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall für den attestierten Zeitraum zu bescheinigen. Es ist Aufgabe des Arbeitgebers, diesen Beweiswert zu erschüttern. Im vorliegenden Fall einer kompletten zeitlichen Übereinstimmung zwischen der Kündigung und dem Ende der Kündigungsfrist sowie dem Zeitraum der bescheinigten Arbeitsunfähigkeit seien ernsthaften Zweifel begründet. Die Arbeitnehmerin hätte daher ihre Arbeitsunfähigkeit beweisen müssen. Ihre Klage wurde

daher vom Bundesarbeitsgericht abgewiesen.

Zukünftig wird es der Arbeitgeber daher in Fällen einer plötzlichen Arbeitsunfähigkeit nach erklärter Kündigung, die zugleich auch die gesamte Kündigungsfrist abdeckt, einfacher haben, die Arbeitsunfähigkeit anzuzweifeln und Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall zu verweigern.



Kontakt

Ihre Fragen zum Thema beantwortet **Markus Pander**.

Rechtsanwalt
Zenk
pander@zenk.com

Betriebswirtschaft kompakt

Warum soll ich nachkalkulieren?

Die Auftragsnachkalkulation ist ein Erfolgsbringer. In der Regel haben Unternehmen, die nachkalkulieren, höhere Gewinne.

Unternehmer, die nachkalkulieren, kennen ihren Betrieb besser. Sie lernen, mit welchen Arbeiten, mit welchen Kunden und mit welchen Gesellen sie wie viel Geld verdient haben. Wenn sich aus diesen Erkenntnissen Muster ergeben, haben sie einen wertvollen Schatz an Informationen. Darauf können Firmen reagieren. Sie können bestimmte Arbeiten teurer anbieten oder sogar Arbeiten ablehnen oder bestimmte Gesellen einer besonderen Arbeit zuteilen. Andere Aufträge wiederum nehmen sie ohne Preisaufschlag an, weil diese Aufträge für Ihr Unternehmen so gut funktionieren. Es gibt dabei viele Wege nachzukalkulieren.

Eine schlechte Nachkalkulation ist die „Ampel“ als Ergebnis der Rechnung. Es ist ein Unterschied, ob der Auftrag gerade soeben in den „grünen“ Bereich gerutscht ist oder ob dieser Auftrag extrem

lukrativ war. Aus einer Ampel lässt sich wenig lernen.

Besser ist eine Hitliste: Die besten Aufträge werden angesehen, um sie künftig häufiger zu bekommen. Andererseits kann die Analyse schlechter Aufträge ergeben, dass sich mit einigen Kunden keine rentablen Aufträge realisieren lassen. Die Vorkalkulation sollte künftig höher angesetzt werden.



Kontakt

Ihre Fragen zum Thema beantwortet **Christof Tatka**.

Volkswirt
perfakta.SH e.V. -
Handwerk in Zahlen
tatka@perfakta.de



Mit wenig Aufwand nachhaltiger arbeiten

Die Auftragsbücher sind gefüllt, Umsatzauffälle durch Corona müssen kompensiert werden. Da bleibt keine Zeit für ein aufwändiges Umweltmanagement. Doch auch mit wenig Zeit- und Geldaufwand kann in der täglichen Arbeit viel **für die Umwelt** getan werden. Und dabei lassen sich sogar Kosten sparen. Hier einige Anregungen.

IM BÜRO

Technische Geräte:

- möglichst lange nutzen und, wenn möglich, gebraucht kaufen.
- Beim Kauf auf den Energieverbrauch achten.
- Kaputte Gegenstände reparieren, statt neu kaufen, z. B. in einem Repair-Café.
- Smartphones, die im Betrieb ausgetauscht werden, technisch aber noch gut nutzbar sind, auf speziellen Ankaufsportalen anbieten und so eine Weiterverwertung möglich machen. Wenn kein Verkauf mehr möglich ist, die Smartphones umweltfreundlich entsorgen.

Strom sparen:

- Notebook statt Desktop nutzen, weil Notebooks dieselbe Leistung bringen aber deutlich energieeffizienter sind.
- Den Monitor immer dann ausschalten, wenn er nicht benötigt wird. Grafisch aufwändige Bildschirmschoner verbrauchen viel Energie.
- Drucker und Scanner verbrauchen auch im Stand-by-Modus Strom. Deshalb ausschalten, wenn sie nicht gebraucht werden.

Büromaterialien:

- Bei der Online-Bestellung von Büromaterialien darauf achten, dass Mehrweg-Versandssysteme genutzt werden.
- Büromaterialien in einer plastikfreien oder müllsparenden Variante kaufen: z. B. Briefablagen aus Holz, Lochverstärker aus Papier, plastikfreie Prospekthüllen, Versandtaschen mit Papierpolsterung, Papierklebeband statt Plastikklebeband, nachfüllbare Stifte, Textmarker oder Tintenroller sowie Tacker ohne Metallklammern.

Papierverbrauch reduzieren:

- Recyclingpapier verwenden und Papierverbrauch einschränken, indem nur das gedruckt wird, was tatsächlich nötig ist.
- Werbeflyer und Werbepost, die nicht relevant ist, abbestellen. Damit wird auf Dauer viel Papiermüll eingespart und die Abholzung von Wäldern verhindert.

Mit der **Suchmaschine** Bäume pflanzen. So finanziert der Berliner Anbieter Ecosia durch die Suchanfragen Aufforstungsprojekte. 45 Suchanfragen finanzieren bereits einen neuen Baum.



ENERGIEVERBRAUCH

Strom:

- Auf Ökostrom umstellen und den Anbieter wechseln.
- Wenn möglich, eine Photovoltaikanlage installieren. Mini-Solaranlagen sind bei geringer Platzkapazität eine praktikable Alternative zur Anlage auf dem Dach.
- Wo es möglich ist, Energiespar- und LED-Leuchtmittel in Büro oder Werkstatt einsetzen. LED-Leuchtmittel sind deutlich umweltfreundlicher, weil sie kein Quecksilber enthalten noch länger halten als Energiesparlampen.
- Akkus statt Batterien nutzen. Dabei Akkus vor dem Aufladen immer fast leeren.

Heizen:

- Die Heizung regelmäßig warten.
- Türen und Fenster vernünftig abdichten.
- Im Winter moderat heizen. Bereits wenn die Raumtemperatur um ein Grad reduziert wird, können sechs Prozent der Heizkosten eingespart werden.
 - Heizung nachts herunterregeln, aber nicht ausschalten.
 - Im Winter regelmäßig Stoßlüften statt die Fenster dauerhaft gekippt lassen. Das spart Heizkosten, reduziert die CO₂-Emissionen und verhindert Schimmelbildung.



HYGIENE

Umwelt:

- Nachfüllbehälter statt Wegwerfplastikflaschen nutzen. Für Papiertuchspender Produkte aus recyceltem Papier oder mit dem Blauen Engel ausgezeichnete Produkte verwenden oder auf waschbare Baumwollhandtücher umstellen.
- Für die Reinigung von Büros, WCs, Kaffeeküchen und Werkstätten umweltfreundliche Putzmittel verwenden.

Wasserverbrauch:

- Beim Einseifen der Hände Wasser nicht laufen lassen.
- Start-Stopp-Taste bei der Wasserspülung nutzen.



VERKEHR

Spritsparend fahren:

- Niedertourig fahren mit 1.500 bis 2.500 Umdrehungen pro Minute; spart bis zu 25 Prozent Kraftstoff.
- Schalten: ab 30 km/h in den dritten, ab 40 km/h in den vierten und ab 50 km/h in den fünften Gang.
- Nicht zu schnell fahren. Bei hohen Geschwindigkeiten erhöht sich der Widerstand durch den Fahrtwind und der Energieverbrauch steigt. Die ideale Geschwindigkeit auf der Autobahn liegt bei ca. 110 km/h.
- Gleichmäßiges Fahren ohne häufiges Bremsen und Gas geben.
- Den Motor abzustellen lohnt sich bereits ab einer Haltezeit von etwa 20 Sekunden. Bei einer Jahreslaufleistung von 15.000 km im Stadtverkehr können 45 Euro gespart werden.

Fahrgemeinschaften:

- Mitarbeiter anregen, Fahrgemeinschaften zu bilden. Schon ab einem Fahrweg von fünf Kilometern können bis zu 255 kg CO₂ vermieden werden, wenn man zu zweit fährt.

Transporte auf kurzen Strecken:

- Lastenfahrräder statt Autos nutzen.



FUHRPARK

Bereifung:

- Fahrzeuge mit Energiesparreifen ausrüsten. Diese haben einen geringeren Rollwiderstand und es können bis zu fünf Prozent Sprit eingespart werden.
- Auf den optimalen Reifendruck achten. Ist der Reifendruck um 0,5 Bar zu niedrig, erhöht sich der Kraftstoffverbrauch bereits um rund fünf Prozent.
- Winterreifen rechtzeitig wechseln. Diese sind nicht nur lauter als Sommerreifen, sondern erhöhen auch die CO₂-Emissionen (bei 10.000 km 50 kg mehr CO₂).

Beladung:

- Unnötige Werkzeuge und Materialien ausladen. Bereits eine Reduktion um 50 Kilogramm spart bei 15.000 Kilometern im Jahr 50 Liter Treibstoff.

Betrieb/Wartung:

- Synthetische Leichtlauföle für die Fahrzeuge nutzen. Diese sind gut für den Motor und senken den Kraftstoffverbrauch um bis zu vier Prozent.

Neuanschaffung/Gebrauchtfahrzeuge:

- Klimafreundliche Fahrzeuge anschaffen und staatliche Förderung nutzen.
- Bei Neuanschaffungen Fahrzeug mit Start-Stopp-Automatik wählen.

Kraftstoffverbrauch:

- über Tankkarten und eBooks regeln und kontrollieren.

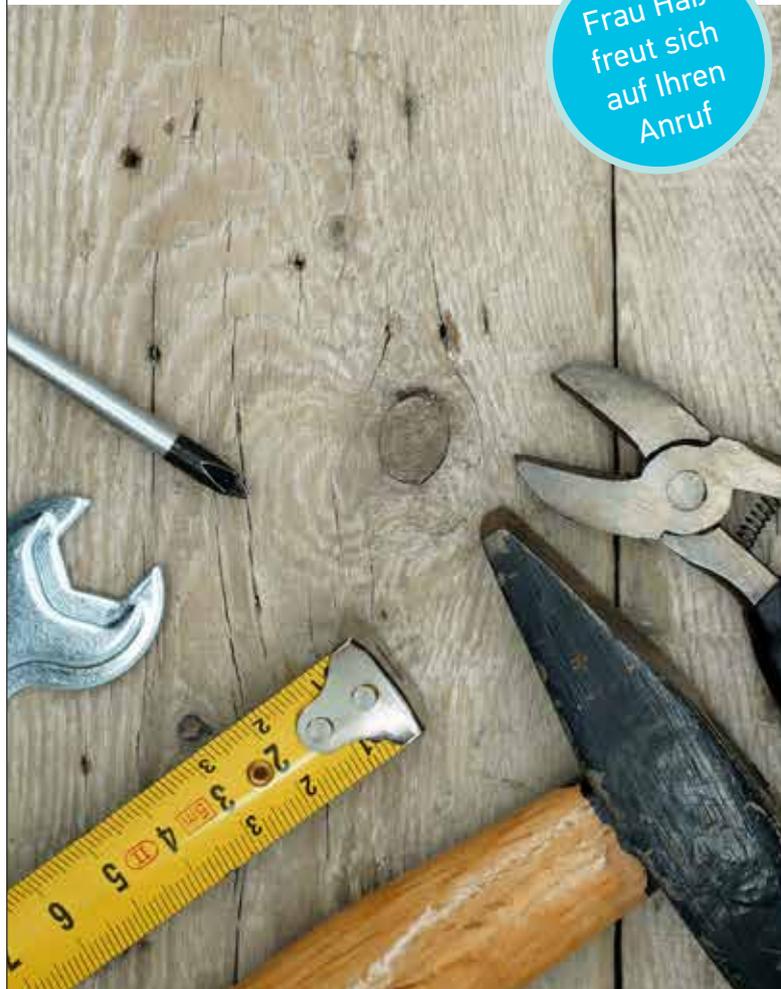


NORD HANDWERK

Effektiv und nachhaltig werben

- Gibt Tipps für die tägliche **Führungspraxis im Handwerk**
- Informiert über **Politik & Wirtschaft**
- Beleuchtet jeden Monat redaktionell ein **Themenspezial**
- Geht direkt an die **Entscheider** in über 55.000 Handwerksbetrieben Norddeutschlands

Frau Haß
freut sich
auf Ihren
Anruf



Kontakt: Frach Medien GmbH,
Weidenbaumsweg 103, 21035 Hamburg

Ihre Ansprechpartnerin:

Birgit Haß, Tel. 040 6008839-78

Fax 040 6008839-71 • Mail: b.hass@frach-medien.de



GESCHÄFTSFÜHRUNG

Finanzen:

- Geschäftskonto bei einer grünen Bank führen.
- Über weitere Klimaschutzmaßnahmen im Unternehmen nachdenken und sich über staatliche Fördergelder informieren.

Umweltmanagement:

- Die Beratungsmöglichkeiten der Handwerkskammern nutzen, um zusätzliche Potenziale im Betrieb zu erkennen und auszubauen.

Mitarbeiter:

- Digitale Zeiterfassung statt Stundenzettel spart erheblich Papier.
- Arbeitskleidung für die Mitarbeiter aus Bio-Baumwolle kaufen.

Einkauf:

- Regionale Produkte einkaufen und möglichst wenig wegwerfen.
- Häufiger gebrauchte Dinge kaufen.
- Bevorzugt Nachfüllpacks kaufen.
- Im Betrieb Mehrwegbehälter oder -taschen verwenden und bevorzugt Nachfüllpackungen nutzen.

Nachhaltigkeit:

- Begrünung der Gewerbeimmobilie, Wohnhäusern, Carports oder Garagen. Diese dient als natürliche Dämmung und bindet gleichzeitig CO₂.
- Produkte, die nicht mehr gebraucht werden, weiterverkaufen oder umweltgerecht entsorgen.

MITARBEITER-MOBILITÄT

- Mitarbeiter anregen, mit dem **Fahrrad zur Arbeit** zu kommen. Kauf eines E-Bikes unterstützen.
- Mitarbeiter anregen, **Fahrgemeinschaften** zu bilden. Schon ab einem Fahrweg von fünf Kilometern können bis zu 255 kg CO₂ vermieden werden, wenn man zu zweit fährt.
- Mitarbeiter zum **spritsparenden Fahren** anregen. Knapp ein Drittel der CO₂-Emissionen, die ein Durchschnittsbürger verursacht, stammen aus dem Verkehrssektor.
- Mitarbeiter zum **Carsharing** anregen. Das spart Anschaffungs- und Haltungskosten.

BÜROSNACK UND MITTAGSTISCH

Getränke:

- Besser Tee statt Kaffee trinken: Für eine Tasse Kaffee werden 140 Liter Wasser „verbraucht“. Bei einer Tasse Tee sind es nur 35 Liter.
- Wasser aus Glas-, statt aus Plastikflaschen trinken oder noch besser Leitungswasser in eigene Mehrwegflaschen abfüllen.
- Getränke in Mehrwegflaschen kaufen.

Müllvermeidung:

- Keine Kapselkaffeemaschine nutzen und damit auf unnötigen Müll durch die Kaffeekapseln verzichten.
- Den Müll gut trennen und so dafür sorgen, dass Rohstoffe und Energie eingespart werden.

- Für eine abfallfreie Mittagspause sorgen, indem der Mittagssnack selbst gemacht in Mehrwegdosen oder Thermobehältern mitgenommen wird.

Energie sparen:

- Den Büro- oder Werkstattkühlschrank nicht unnötig lange öffnen.
- Mikrowelle seltener benutzen, sie hat einen hohen Stromverbrauch.
- Geschirrspüler nur gefüllt und im Energiesparmodus laufen lassen.



Kontakte

Ansprechpartner zum Thema Energieeffizienz und Klimaschutz

Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz – MIE

Servicehotline (Mo–Fr 9–17 Uhr): Tel.: 030 20308-2245
E-Mail: service@mittelstand-energiewende.de
www.mittelstand-energiewende.de

Handwerkskammer Flensburg

Stephan Jung, Tel.: 0461 866-150
E-Mail: s.jung@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin

Matthias Markewitz, Tel.: 0385 7417-156
E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de ▶Betriebsführung ▶Techn. Beratung, Standort und Bewertung

Handwerkskammer Lübeck

Raphael Lindlar, Tel.: 0451 38887-745
E-Mail: rlindlar@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de/betriebsfuehrung/energie-umwelt.html

Handwerkskammer Hamburg

MIE: Jan Rokahr, Tel.: 040 35905-487
E-Mail: jan.rokahr@hwk-hamburg.de
www.elbcampus.de/beratung-service/zewu-umweltberatung/mittelstandsinitiative/

ZEWUmobil: Jana Soll, Tel.: 040 35905-505
E-Mail: zewumobil@hwk-hamburg.de
www.zewumobil.de

Hamburger Energielotsen, Tel.: 040 24832250 (Service-Nummer)
www.energiebauzentrum.de, www.hamburg.de/energielotsen

Betriebliches Umweltmanagement

Energiebuch als Entscheidungsbasis

Wer sein Unternehmen systematisch auf Energieeinsparpotenziale überprüfen will, kann dies mit dem **„Leitfaden Energieeffizienz im Handwerk“** tun. Dieser enthält spezifische, auf das Handwerk zugeschnittene Hilfen.

Der „Leitfaden Energieeffizienz im Handwerk“ wurde im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz – kurz MIE – ursprünglich für sieben energieintensive Handwerke entwickelt. Auf www.energieeffizienz-handwerk.de finden sich Materialien und Beratungswerkzeuge, die sich mittlerweile in vielen anderen Handwerken bewährt haben. Ausgearbeitet und getestet von den Umweltzentren des Handwerks, die Betriebe auch beraten, liefert der Leitfaden auf das Handwerk zugeschnittene Hilfestellungen zur Energieeinsparung.

Das Kern-Instrument der Energieeffizienzberatung im Handwerk ist das „Energiebuch“. Hier werden die wichtigsten betrieblichen Daten rund um das Thema Energie gesammelt und erfasst. Aufnahmebögen ermöglichen eine grundlegende Auswertung, auf deren Basis Entscheidungen für ein weiteres Vorgehen getroffen werden können.

Das Energiebuch kann bei den Umweltzentren oder offiziellen Transferpartnern angefordert werden. Eine digitale Version des Energiebuchs, das „E-Tool“, kann kostenlos auf der Webseite der Initiative (siehe Kontakte) heruntergeladen

werden. In einem circa 50-minütigen Online-Seminar wird die Arbeit mit dem Energiebuch erklärt. Explizit geht es um die Erfassung und Auswertung betrieblicher Energiedaten mit Hilfe des Tools.

Der Leitfaden enthält weiter ausführliche Informationen über Hauptverbraucher und Einsparpotenziale, Hinweise zu Energiebeschaffung und Energie-Controlling, zu Technologien der Bereiche Heizen und Lüftung, Beleuchtung, Gebäudehülle, Solartechnik und Mobilität sowie zu Fördermitteln, Managementsystemen und der energieeffizienten Organisation des Betriebs. | KL

Ihr Partner
für wirksamen
Klimaschutz.
www.myclimate.de

 **myclimate**
shape our future

BETRIEBSBÖRSE**HWK Schwerin
Angebote**

Friseurgeschäft im Landkreis Rostock an Nachfolger abzugeben **NH21-10-01**

Wäscherei- und Änderungs-schneiderei vor den Toren Lübecks abzugeben. Kundenstamm sowie zeitgemäße, professionelle Ausstattung mit Industrie- und Spezialmaschinen, Bügelstation, Nähmaschinen etc. vorhanden **NH21-10-02**

Bootsbauunternehmen in MV sucht Nachfolger **NH21-10-03**

Regional tätiger **Malerbetrieb** mit gutem Kundenstamm zu verkaufen **NH21-10-04**

Tischlerwerkstatt mit Maschinen und Werkzeugen komplett zu vermieten. Kann auch für andere Gewerke bzw. als Lager genutzt werden **NH21-10-05**

Nachfolge für **Friseursalon** im LK LWL-PCH zum Jahresende gesucht **NH21-10-06**

**HWK Schwerin
Gesuche**

Suche **Betriebe** im Bereich Elektro/Mechatronik/IT-Programmierung/Metallbau/SHK **NH21-10-07**

Friseursalon in Schwerin und Umgebung zur Übernahme gesucht **NH21-10-08**

Kontakt zur HWK Schwerin
Telefon: 0385 7417-152, E-Mail: p.gansen@HWK-schwerin.de
www.HWK-schwerin.de

**HWK Hamburg
Angebote**

Nachfolger/in für kleinen feinen **Raumausstatterbetrieb** in HH-Winterhude gesucht, Infos: <https://www.hamburg.de/branchenbuch/hamburg/eintrag/1018915/> **A21/05/3**

Gutgehender und alteingesessener **Friseursalon** im Bezirk Wandsbek zu verkaufen, gute Verkehrsanbindung, Parkplatz vor der Tür **A21/08/2**

Nachfolger*/Stuhlmietler* gesucht für einen etablierten **Friseursalon** in Ottensen **A21/08/3**

Suche Nachfolger für **Metall-**

bau-Betrieb, ideal für jungen Metallbauer, der gründen will. Gründungsjahr 1980. Übergabe erfolgt aus Altersgründen **A21/08/4**

Gebäudereinigungsbetrieb, GmbH, mit angeschlossenen FM-Management, tätig seit 1988, aus Altersgr. zu verk. **A21/08/5**

Nachfolger für erfolgreiche **Schneiderei** gesucht, bestens bewertet und in sehr guter Lage in Hamburg-Rotherbaum, komplett ausgestattet mit umfangreichem Maschinenpark, großer Kundenstamm/div. Kooperationen vorhanden **A21/08/6**

Nachfolger für **Tischlerei** gesucht, gut eingesessen, Ziel ist, Sie langfristig einzuarbeiten und fit für die spätere Übernahme zu machen **A20/09/1**

**HWK Hamburg
Gesuche**

Suche **Kfz-Werkstatt** in Hamburg und Umgebung **G21/09/1**

Elektrobetrieb, gerne aus dem Bereich Stark- und Schwachstrom zur Übernahme gesucht **G17/01/1**

Suche **Installateur- und Heizungsbauerbetrieb** oder Elektrotechnikerbetrieb im Raum HH-Jenfeld **G18/01/2**

Friseursalon in HH-Sülldorf zur Übernahme gesucht **G15/10/1**

Betriebsvermittlung

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern. Die hier veröffentlichten Anzeigen sind lediglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. **Weitere Angebote und Nachfragen** finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse **nexxt-change (www.nexxt-change.org)**.



Installateur- und Heizungsbaubetrieb zwecks Expansion gesucht **G14/06/2**

Malerbetrieb in Hamburg zum Kauf gesucht **G12/09/1**

Kontakt zur HWK Hamburg
Telefon: 040 35905-361
Fax: 040 35905-506
www.HWK-hamburg/betriebsboerse

**HWK Flensburg
Angebote**

Nachfolger für **Bauschlosserei** und Metallbaubetrieb in Altenholz gesucht **A19/21**

Elektroinstallationsbetrieb abzugeben **A17/21**

Malerbetrieb im mittleren Dithmarschen abzugeben **A16/21**

Kfz-Werkstatt zu verkaufen **A18/21**

Kälte-, Klima- und Elektrobetrieb abzugeben **A14/21**

Baugeschäft zu verk. **A15/21**

Autosattlerei abzug. **A13/21**

Malerbetrieb an der Westküste abzugeben **A11/21**

SHK-Betrieb im mittleren SH abzugeben **A12/21**

Kfz-Reparaturwerkstatt abzugeben **A10/21**

Tischlerei abzugeben **A9/21**

Tiefbauunternehmen im Herzen SHs abzugeben **A8/21**

Malerei- und Lackierbetrieb abzugeben **A7/21**

Elektroinstallationsbetrieb in Nordfriesland sucht Nachfolger **A5/21**

Freie Kfz-Werkstatt im Kreis Rendsburg-Eckernförde abzugeben **A4/21**

**HWK Flensburg
Gesuche**

Kleiner **Elektroinstallationsbetrieb** im Raum Schleswig und Umgebung gesucht **N6/21**

Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Betrieb gesucht **N4/21**

Unternehmen aus dem Bereich **Anlagenbau**, Maschinenbau, Metallbau gesucht **N3/21**
Teilhaberschaft für **SHK Betrieb**

oder Metallbauunternehmen gesucht **N2/21**

Kontakt zur HWK Flensburg
Telefon: 0461 866-246,
E-Mail: s.wilkens@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de

**HWK Lübeck
Angebote**

Metallbaubetrieb in Kiel abzugeben **A16**

Metallbau, Schlosserei in Ostholstein zu verkaufen **A16**

Installateur- und Heizungsbaubetrieb im Hamburger Rand sucht Nachfolger **A27**

Sanitär- und Bauklempnerei aus der Probstei zu verk. **A27**

Elektroinstallationsbetrieb mit Anhang Sanitär/Heizung in der Gemeinde Bosau zu verk. **A29**

Elektro-Fachbetrieb in KI abzugeben **A29**

Elektrobetrieb in Südstormarn zu verkaufen **A29**

Elektroinstallationsbetrieb mit Schwerpunkt Wohnungsbau im Kreis Segeberg abzugeben **A29**

Tischlerei/Fensterbaubetrieb im Kreis Stormarn sucht Nachfolger **A38**

Kosmetikstudio inkl. Halbhaus in Kiel zu verkaufen **A68**

Friseursalon in NMS abzug. **A68**

Naturfriseur bietet Stuhlmiete in Pinneberg an **A68**

Kosmetikstudio/Fußpflege in Kiel sucht Nachfolger **A68**

Gebäudereinigung im Kreis Pinneberg zu verkaufen **A71**

Alteingesessene Glaserei im südl. SH sucht Nachfolger **A72**

**HWK Lübeck
Gesuche**

Kfz-Werkstatt u./o. Autohaus im Lübecker oder Ostholsteiner Raum gesucht **B23**

Tischlerei mit mind. 5 MA im südl. SH zur Übernahme gesucht **B38**

Kontakt zur HWK Lübeck
Telefon: 0451 1506-238
Mail: bhennig@HWK-luebeck.de
www.HWK-luebeck.de

KLEINANZEIGEN

Geschäftsverbindungen

Gefangen in der privaten Krankenversicherung?

Wir kennen den Weg zurück
in die gesetzliche Krankenkasse!

www.55undzurgkv.de
Telefon 04109/5549155

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

HUMMEL
99,995 % COVID freie Luft
Klima Kälte Lüftung
040 751148 - 80 www.hummel-hamburg.de
Zertifizierter Fachbetrieb

Weiterbildung

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-

Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik

Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

NORD HANDWERK

Effektiv und nachhaltig werben

Mit folgenden **Blickpunktthemen**
in den nächsten Ausgaben:

- Nov.: **E-Mobilität und Brennstoffzelle**
- Dez./Jan.: **Berufsbekleidung**
- Feb.: **Umwelt und Recycling**

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige

Kontakt: Frach Medien GmbH, Weidenbaumweg 103, 21035 Hamburg
Ihre Ansprechpartnerin: Birgit Haß, Tel. 040 6008839-78
Fax 040 6008839-71 • Mail: b.hass@frach-medien.de

IMPRESSUM

**NORD
HANDWERK**

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin

Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg

Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dagmar.spreemann@hwk-hamburg.de;

Chefredakteur: Dr. Thomas Meyer-Lüttge
(tm; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luetgge@nord-handwerk.de;

Herausgeber: Handwerkskammer
Flensburg, Handwerkskammer Hamburg,
Handwerkskammer Lübeck, Handwerks-
kammer Schwerin, vertreten durch das
Herausgeber-Gremium, bestehend aus
den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo
Hansen, Henning Albers, Andreas Katschke
und Dr. Gunnar Pohl.

Mantelredaktion:

Claus Rosenau (cro),
Tel.: 040 35905-472,
crosenau@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl),
Tel.: 04193 759676,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes),
Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:

- Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah),
Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg,
Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-381,
a.haumann@hwk-flensburg.de
- Handwerkskammer Hamburg,
Karin Gehle (kg),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-253,
karin.gehle@hwk-hamburg.de
- Handwerkskammer Lübeck,
Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck,
Anja Schomakers (sch),
Tel.: 0451 1506-191,
aschomakers@hwk-luebeck.de,

Andrea Scheffler,
Tel.: 0451 1506-181,
Fax: 0451 1506-180
ascheffler@hwk-luebeck.de;
• Handwerkskammer
Schwerin und Landesredaktion
Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg),
Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin,
Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

**Anzeigenverkauf,
Verlagsdienstleistungen
und Herstellung:**

Frach Medien GmbH,
Weidenbaumweg 103, 21035 Hamburg
Tel.: 040 6008839-70,
Fax: 040 6008839-71,
Ansprechpartner:
Roger Frach, r.frach@frach-medien.de;
Birgit Haß, b.hass@frach-medien.de
Anzeigentarif 2021

Erscheinungsweise:
monatlich (37. Jahrgang), Doppelausgaben
im Juli/August und Dezember/Januar

NordHandwerk ist das offizielle Organ der
Handwerkskammern Flensburg, Hamburg,
Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der
genannten Handwerkskammern in die
Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist
der Bezugspreis mit dem Handwerkskam-
merbeitrag abgegolten. Für alle anderen
Bezieher beträgt der Bezugspreis jährlich
24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v.
H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis
2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer).
Das Magazin und alle in ihm veröffent-
lichten Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen. Nachdruck und
Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrück-
licher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines
Belegexemplars an die Mantelredaktion.
Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeit-
schrift sind nur für den innerbetrieblichen
Gebrauch des Beziehers gestattet. Die mit
dem Namen des Verfassers oder seinen
Initialen gezeichneten Beiträge geben die
Meinung des Autors, aber nicht unbedingt
die Ansicht der Herausgeber wieder.

Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge
höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf
Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder
auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: PerCom Druck und
Vertriebsgesellschaft mbH,
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld,
Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100
Gedruckt auf Recycling-Papier
aus 100% Altpapier.

Corporate Design: www.twotype.de

Lektorat: Michael Hartmann

Titelfoto: Thomas Meyer-Lüttge



WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbemarkt

Oft gesagt. Wirklich wahr? Hatten Azubis früher mehr drauf?

Dass früher alles besser war, ist schnell gesagt.
Unsere Leser berichten differenziert über Selbstständigkeit, Engagement und Begeisterung.



» Man kann den Eindruck gewinnen, dass einige heute weniger selbstständig sind. Aber wir holen Sie dort ab, wo sie sind und machen aus ihnen verantwortungsvolle und vernünftige Handwerker. So sichern wir uns unsere Fachkräfte von morgen. «

Dirk Kruse, Ausbildungsleiter Bodo Wascher Gesellschaft für Elektroanlagen aus Lübeck

» Den jungen Leuten fehlt das Feuer für den Beruf. Es mangelt an Wissbegierde. Woran das liegt? Es ist eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung und es fängt in den Elternhäusern an. «



Ulla Maass
Tigi Salon aus Hamburg



» Einst wurden wir von Bewerbungen überschwemmt. Jetzt muss ich froh sein, wenn ich jemanden finde. Bei manchen ist es der Wunsch der Eltern. Anderen fehlen Grundlagen wie die Farbenlehre. Ich wünsche mir mehr Begeisterung und hoffe auf ein Umdenken, dass nicht jeder ein Student sein muss. «

Ingwer Christophersen
Maler aus Ladelund



» Leider ist es wirklich so, dass viele Azubis heute kaum noch mitdenken und selbst aktiv werden. Sie bringen weitaus weniger handwerkliche Erfahrung und Begeisterung mit. Diese Wahrnehmung ist sicher auch das Resultat der sinkenden Zahl der Azubis. Wir finden kaum noch jemanden, der sich die Hände schmutzig machen will. «

Kurt Uecker
Fernseh Melle aus Hamburg

Unsere Frage im Oktober

**Sicher ist sicher?
Würden Sie den Impfstatus
Ihrer Mitarbeiter abfragen?**

Schreiben Sie uns Ihre Meinung.
Einfach E-Mail an
redaktion@nord-handwerk.de oder
über **Facebook**, **Instagram** und **Twitter**.

» Die Anforderungen waren früher andere. Heute wird in meiner Branche in Richtung Digitale Werkstatt 4.0 ausgebildet. Aber das eigentliche Handwerk wird kaum bis gar nicht mehr unterrichtet. Mir ist aufgefallen, dass die Grundvoraussetzungen wie Geduld, Durchhaltevermögen, Zuhören und Biss oftmals ebenso fehlen wie die Grundrechenarten und Geometrie. «

Thomas Dahm, Tischler aus Hamburg (via Facebook)

#nh
dialog



**JETZT
NEU**

➤ **STELLENMARKT**

➤ **ARBEITSGEMEINSCHAFTEN**

➤ **AUFTRÄGE FINDEN**



WERKSTER, DAS INFORMATIVE NETZWERK NUR FÜR HANDWERKER

Werde Teil der WERKSTER-Gemeinschaft und nutze alle Vorteile. Finde neue Aufträge, Austausch mit anderen Profis oder deinen neuen Job. Als Betriebsinhaber kannst du leicht Arbeitsgemeinschaften bilden und neue Mitarbeiter finden. Handwerker gehen jetzt werkstern, sei dabei!



Aufträge



Stellenmarkt



Austausch



Zusammenarbeit



Sonderkonditionen

www.werkster.de





STADTREINIGUNG HAMBURG

BEI UNS HABEN SIE DIE BESTEN KARTEN.



Die kostenlose Gewerbe-Kundenkarte – bequemer gehts nicht: Abfälle einfach und bargeldlos auf einem der 10 Gewerbe-Recyclinghöfe entsorgen – Sammelrechnung kommt direkt ins Büro.

Und Sie nicht selbst anliefern wollen, dann hilft unsere Tochter HEG Hamburg Entsorgung und kommt zu Ihnen.

Telefon 040/25 76-20 40
www.stadtreinigung.hamburg